# WiesbadenerZeitung AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP FÜR DIE KREISE WIESBADEN UND UNTERTAUNUS

Verlag und Schriftleitung: Wieshaden, Babnhofstraße 33. Annahmestellen der Anzeigen Wiesbaden, Bahnhofstraße 33 und Langgasse 21. Fernsprecher: Sammelnummer 599 M. Postscheck-Konto Nr. 1870 Frankfurs am Main. Bank-Konto: Navanische Landesbank, Wiesbaden

Bezogspreis : manarlich RM 2. - eurigt. 35 Rpf. Trägerlohn, durch die Post RM 2. - feinscht.

20 Hpf. Postreitungsgehühr) mangf. 36 Epf. Bestellprid, Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postamt und den Aumahmestellen. Ersebeinungsweises täglich (außer an Soun- und Feiertagen).

Donnerstag, den 30. März 1944

Preis 10 Rpf.

### Die Schwerter für Divisionär

Berlin, 30, März. Der Führer verlich am 26. 3. ta Elchenlaub mit Schwertern an Generalleutnant Georg-Wilhelm Postel, Kommandeur der 330. Intrie-Division, als 57. Soldaten der deutschen

Generalleutnant Postel, der das Ritterkreuz im ther 1942 als Oberstleutnant und Regimentskombandeur für seinen Anteil an der Abwehrschlacht Rihew und das Eichenlaub im Frühjahr 1943 den erfolgreichen Widerstand seiner Division Carcow erhalten hat, ist am 19. Januar 1944 mit teannt worden.

Im Kampfraum von Kirowograd hat er mit nur Regiment in ungestumem Angriff eine von tarkem Feind in der deutschen Front aufgerissene reine feind in der deutschen Front des Stoßes geschlossen. Bei der Fortsetzung des Stoßes blieben am übernächsten Tag die hadiere vor einem stark ausgebauten feindlichen appunkt liegen. Darauf umfuhr Generalleutsant desen Stützpunkt mit seinem Schwimmwagen sah vom Rücken der Sowjets aus seinen ern das Zeichen zur Wiederaufnahme des Anbeste Dadurch angefeuert, überrannten die Grein schwungvollem Sturm die Bolschewisten. It Tage später, als es wieder galt, die abgerissene rebledung zu einer benachbarten Kampfgruppe bysion gegen starken Widerstand nur langsam vor-letta kam, fuhr der Divisionskommindeur wieder teinem Schwimmwagen, an der Spitze einiger Schwimmwagen, an der Spingen und stellungen und der Gernalichen Stellungen und als erster personlich die Verbindung auf.

### Oberst Wilcke tödlich verunglückt

herlin, 30. März. Oberst Wolf-Dietrich cichnet mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum erkreuz des Eisernen Kreuzes, ist im Luftkampf flich abgestürzt.

Serst Wolf-Dietrich Wilcke, war am 11. Marz Als Sohn eines Hauptmanns zu Schrimm/Posen Nach Absolvierung des Kaiser-Wilhelm-Mach Absolvierung des er 1934 in das Regiment Nr. 6 ein und war als Leutnant Regiment Nr. 6 ein und war als betragen im Jagdgeschwader Richthofen. In slon Condor machte er den spanischen Bürgermit und wurde mit dem Spanienkreuz ausge-haet. Als Oberleutnant und Staffelkapitän zog Als Oberleutnant und Staffelkapitän zog den Krieg, wurde im Juli 1940 außer der ch Krieg, wurde hat zum Hauptmann befördert und erhielt and Januar 1941, nachdem er im Westen 13, im Osten Gener abgeschossen hatte, das Ritterkreuz des Land der deutschen Als 122, Soldaten der deutschen Gener Jagd-Arenzes, Als 122, Soudstell de lines Jagdwaders am 9. September 1942 das Eichenlaub m 23. Dezember 1942, nachdem er inzwischen Major befordert war, als 23. Soldaten der Schen Wehrmacht das Elchenlaub mit Schwertern

Mit Oberst Wilcke hat die Luftwaffe einen der und kühnsten Jagdflieger und hervor-Verbandsführer der deutschen Flieger-

### Ritterkreuzträger aus dem Gau

Rarechauptquartier, 30. März. Der Führer verdas Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberhant Karl Pfeiffer, Bataillonsführer in einem embergisch-badischen Grenadierregiment, geam 21. Janaur 1915 in Michlen (Regierungs-

# Die deutsche Jagdabwehr gewaltig"

Gest, 30. Marz. (Funkmeldung.) Der britische Luftin Unterhaus gefragt, ob er irgend eine Er-Onterhaus gefragt, ob er irgend eine Erbei den kürzlichen britischen Nacht- und angriffen auf deutsches Gebiet zu geben habe. antwortete: "Die Jagdabwehr, über die der ad in Westeuropa verfügt, ist immer noch geh Westeuropa verfügt, ist immer noch be Zweifellos liegt noch mancher schwere Kampf

# Eindrucksvolle Abwehrerfolge im Mittel= und Nordabschnitt

Schwere, wechselvolle Kämpfe im Süden der Ostfront

Berlin, 30. März. Mit schwerem Feuer von mindeens 60 Batterien, sowie zahlreichen Salvengeschützen, Granatwerfern und sonstigen schweren Waffen leiteten die Bolschewisten vor vier Tagen ihren von sechs Schützendivisionen, zwei Panzerbrigaden und eiger Sturmpiopierbrigade geführten Durchbruchsverzuch zwischen Dnjepr und Tschaussy Wo der Feind durch Zusammenballung starker Kräfte auf schmalem Raum örtlich einbrechen konnte, traten unsere Grenadiere zu Gegenstößen an und stellten die Hauptkampflinie wieder her, wenn sie sich dabei auch bisweilen erst durch Schnee verwehte Stichgräben vorwärtsschaufeln mußten.

Wiederholt mußte der Feind den Angriffsschwerpunkt wechseln. An den beiden ersten Tagen betrugen die Verluste der Sowjets in diesem Kampf-raum über 2500 Tote und 35 Panzer, am dritten Tage wurden im Vorfeld 1400 gefallene Bolschewisten gezählt und auch am 28. März bewegten sich die Ausfälle des Feindes an Toten um etwa 2000. Aber trotz aller Angriffe, deren Schwere sich in den Verlustzahlen der Bolschewisten widerspiegelt, behaupteten unsere Grenadiere und Pioniere, Panzerjäger und Sturmkanoniere in vollem Umfang ihre Stel-

Südöstlich Witebsk erneuerten die Bolschewisten ihre Durchbruchsversuche in Richtung auf die Witebsk-Orscha. frische Divisionen und zahlreiche Panzer in den Kampf, im Zusammenwirken mit Artillerie, Sturmgeschützen und Fliegerverbänden wiesen unsere Grenadiere aber auch diese erneuten Angriffe ab.

Diesen eindrucksvollen Abwehrerfolgen im mittleren Abschnitt schließen sich die Kampfergebnisse im Norden der Ostfront an.

In allen Abschnitten zwischen Pripjet und Finnischem Meerbusen hält die deutsche Abwehrfront, ganz gleich ob die Sowjets auf breiter Front oder schwerpunktmäßig auf schmalem Raum anstürmen. Seit Wochen, ja seit Monaten sind es immer die gleichen Kampfräume, die in den Wehrmachtberichten angesprochen werden. Niemals ist es dem Feind bisher in der Mitte und im Norden der Ostfront gelungen, unsere Kampflinie zu durchstoßen. Nur im Südabschnitt konnte er sich zu weitreichenden Operationen entwickeln. drückten die Bolschewisten aus ihrem Einbruchs-

raum am Bug und Dajestr auf ihrem Hakea Flügel

nach Süden, in der Mitte gegen den Pruth und auf

ihrem rechten Flügel nach Westen. Am ganzen Südbogen, der von der Mündung des ukrainischen Bugs über Perwomaisk, Balta und Balti bis an den Pruth reicht, griffen die Bolschewisten vergeblich an. Am unteren Bug räumten unsere Truppen ungehindert vom Feind bei Nikolajew ihre vorgeschobenen Stellungen östlich des Flusses, nachdem dieser Brückenkopf seine Aufgabe erfüllt hatte. Sie konzentrierten sich auf die Abwehr starker feindlicher Angriffe im Raum nordwestlich Nowaja-Odessa, wo die Bolschewisten zwei Divisionen zu Durchbruchsversuchen ansetzten. In erbitterten, beiderseitig verlustreichen Kämpfen wurden die Absichten des Feindes vereitelt,

Im mittleren Teil des Einbruchsraumes suchten die Sowjets zwischen ihrem Brückenkopf nordwestlich Jassy und Tschernowitz den Pruth in breitester Front zu gewinnen. An einigen Stellen schob sich der Feind nach schweren Kämpfen gegen deutsche und ungarische Truppen näher an den Fluß heran, Zwischen der großen Pruthschleife und dem mittleren Dnjestr stießen dagegen eigene Verbände von Osten her in die Flanke vorgedrungener Sowjets und sicherten dadurch die Basis unseres nördlich des Dnjestr immer noch bis in den Raum südlich Proskurow reichenden Frontvorsprungs.

Im Westabschnitt des Einbruchsraumes gingen die Kämpfe in den Räumen von Tarnopol, Brody und Kowel weiter. Westlich Tarnopol hielten sich die Bolschewisten zurück, um so heftigere Angriffe führten sie dafür von Südosten her gegen die Stadt, deren tapfere Besatzung den Ansturm abwies, wenn sie auch nicht verhindern konnte, daß der Feind bis zum Stadtrand vorstieß. Bei Brody setzten unsere Panzer ihre Vorstöße im Quellgebiet des Styr erfolgreich fort. Die östlich und nordöstlich von Brody angreisenden Bolschewisten wurden von unseren, unterstützten Nebelwerfer hervorragend Grenadieren blutig abgeschlagen. Die von Norden und Süden gegen Kowel geführten Angriffe des Feindes scheiterten ebenfalls. Nördlich der Stadt gewannen eigene Angriffe trotz teilweise verstärkten feindlichen Gegenstoßes nach Osten, Südosten und Süden weiter an Boden.

Die Luftwaffe griff den ganzen Tag über mit starken Kampf- und Schlachtfliegerkräften erfolg-

## Auf der Suche nach dem Schuldigen

Streit unter der anglo-amerikanischen Führung in Süditalien

Madrid, 30. März. In einem Bericht aus Algier meldet "Arriba", daß die anglo-amerikanische Führung wie aus offiziellem Munde zu vernehmen sei, angesichts der erfolglosen und verlustreichen Kämpfe um Cassino Anzeichen starker Unzufriedenheit äußere: Die drücke sich bereits darin aus, daß die Führung der Luftstreitkräfte die Schuld an dem Scheitern der Operationen der Infanterie und diese der Luftwaffe in die Schuhe schiebe. So habe der Oberkommandierende der alliierten Luftstreitkräfte im Mittelmeer erklärt, die Infanterie sei bei Cassino nach der intensiven Bombardierung der feindlichen Stellungen durch die Luftwaffe nicht mit der nötigen Entschlossenheit und Schnelligkeit gegen die feindlichen Positionen vorgerückt. In Algier habe man den Eindruck, daß man die schweren Verluste bei Cassino erheblich hätte reduzieren können, wenn der Geist der angreifenden Truppe besser gewesen wäre.

Der Algier-Korrespondent der "Daily Mail" Paul Bewsher, spricht ganz offen von dem Mißlingen aller alliierten Versuche, die deutschen Linien bei Cassino zu durchbrechen. Die Frage, ob der Angriff bei Cassino ein Versager gewesen sei, müsse restlos mit Ja beantwortet werden. Mit dem intensiven' Luftbombardement habe man die Landoperationen nicht

unterstützt, sondern ihnen Hindernisse in den Weg gelegt. Gleichzeitig sei es nicht gelungen, die deutschen Truppen bei Cassino durch diese Luftangriffe zu erschüttern. Sie hätten durchgehalten und die dem Bombardement folgende Landoffensive sofort zum Stehen gebracht. Dabei seien sie ausgezeichnet von ihrem Maschinengewehr-, Mörser- und Artilleriefeuer aus den Stellungen an den Hängen des Cassino-Berges unterstützt worden. So stark auch die anglo-amerikanischen Truppen vorgingen, seien sie hier auf einen Widerstand geprallt, den sie nicht zu brechen vermocht hätten.

Aehnlich äußert sich auch der Cassino-Korrespondent der "News Chronicle". Es sei jetzt nach zehntägigen Kämpfen offensichtlich, schreibt er, "daß es den Alliierten versagt blieb, die deutsche Verteidigung bei Cassino zu brechen."

### Rückgang der englischen Produktion

Stockholm, 30, März. Die Streiksträhne scheint in England nicht abzureißen. Kaum ist die aufsehenerregende Erklärung des britischen Brennstoffministers Lloyd George bekannt, daß der englische Kohlenarbeiterstreik' im letzten Halbjahr zu dem Verlust von über 1,4 Millionen Tonnen Kohle geführt hat, da treffen schon wieder Nachrichten über neue Streikbewegungen in den Schiffswerften, Elektrizitätswerken und Maschinenfabriken Nordostenglands ein. Wie empfindlich die Streiks die englische Kriegswirtschaft belasten, geht aus der jüngsten Feststellung der Wirtschaftszeitschrift "Economist" hervor, wonach die Hälfte des Arbeitsausfalles allein auf den Kohlenbergbau entfalle und diese Minderförderung schwere Nachteile Rüstungsfabriken nach sich gezogen hat.

Beim Ausbruch des Vesuvs sind nach Meldungen aus ums Leben gekommen, Davon 26 Personen wurden it Personen bei dem Einsturz eines Hauses durch den schweren Druck der Lavamassen getötet. Nach Angaben des Direktors des Versuchsobservatoriums, Prof. Imbo, betrug der Ausbruch des Vesuvs 500 Mill. cbm in der Stunde und erreichte eine Höhe von 3 000 m.

### **Bewegliche Verteidigung**

Die ersten Kriegsjahre des heutigen Weltringens brachten den deutschen Waffen gewaltige Erfolge. Nach allen Himmelsrichtungen teilten sie ihre, dem Feinde Verderben bringenden Schläge aus. Armeen fielen der Vernichtung anheim. Millionen von Kriegsgefangenen strömten in die deutschen Gaue. Das deutsche Reich, das wie im Ersten Weltkriege eng und immer enger von den feindlichen Streitkräften eingeschlossen werden sollte, überschritt mit seinen Heeren weit seine Grenzen und machte gewaltige Ländergebiete des Feindes seiner militärischen Macht und zivilen Verwaltung botmäßig.

Nach diesem bisher unvorstellbaren Ausmaß von Erfolgen deutscher offensiver Kriegführung trat an unsere Feinde die Aufgabe heran, die verlorenen Gebiete durch eigene Öffensive zurückzugewinnen, aber lediglich im für den Feind günstigsten Falle gelang es seiner zahlenmäßigen und materiellen Ueberlegenheit, zeitweilig im Schneckentempo Boden zu gewinnen. Die Erklärung für dieses von Grund aus veränderte Kriegsbild ergibt folgende Ueberlegung: Vernichtungsschläge großen Stils sind die Vorbedingung für die zum "Blitzkrieg" führenden Operationen. Solche Vernichtungsschläge aber, lehrt uns die Kriegsgeschichte, sind zumeist nur aus der bis zur Einschließung durchgeführten Umfassung des Feindes heraus zu liefern. So at aber diese Erfahrung, so einleuchtend und leicht verständlich diese Tatsache auch für den militärischen Laien ist, so ist es wiederum die Kriegsgeschichte, die uns erkennen läßt, wie groß und im Laufe der Jahrhunderte ständig wachsend die Hindernisse und Schwierigkeiten sind, die sich solcher Umfassung entgegen-

Hannibal, doch fraglos einer der ganz großen Feldherren des Altertums, lieferte bei Cannae noch den Römern die Vernichtungsschlacht, indem er aus breiter Aufstellung seiner Truppen heraus sein Fuß-volk in beide Flanken des tiefgegliederten Feindes einschwenken ließ, während seine starke Reiterei den Römern in den Rücken fiel. Bei Zama-Narragara aber scheiterte derselbe Feldherr mit s abermals geplanten doppelten Umfassung, weil sich

weglichkeit des Gegners ein neues Moment der Erschwerung entgegengestellt hatte und weil ihm eine starke schnelle Truppe, wie er sie noch bei Cannae in seiner Reiterei hatte, jetzt nicht mehr zur Verfügung stand. Zu dieser, die Umfassung erschwerenden Beweglichkeit des Feindes, trat nach Einführung der Feuerwaffen noch hinzu, daß deren immer größere Wirkung den Angreifer zwang, mit seinen Umfassungsmärschen immer weiter auszuholen. So ist es verständlich, daß, die Kriegsgeschichte bis in die neueste Zeit hinein immer wieder zahlreiche Beispiele gescheiterter oder wirkungsloser Umfassungsversuche aufzeigt, weil der zur Umfassung antretende Angreifer zu spät sein Angriffsziel, Flanke und Rücken des Feindes, erreichte. Als dann der Erste Weltkrieg in seinen langen zusammenhängenden Fronten den Angreifer zwang, diese Fronten zunächst zu durchbrechen, bevor überhaupt an den Ansatz der Umfassungsoperation gedacht werden konnte und dieser Durchbruch mit den damaligen Waffen, trotz aufopfernster Tapferkeit der angreifenden deutschen Truppen, nicht oder doch erst nach tagelangem Ringen gelang, wurde oft auch in militärischen Fachkreisen der aussichtsreichen Umfassung für den Krieg der Zukunft das Todesurteil gesprochen. Und doch fand man schließlich gegen alle diese der Umfassung entgegenstehenden Schwierigkeiten Mittel und Wege, sie zu überwinden. Die Beweglichkeit des Verteidigers suchte man durch Angriffe auf seine Front auszuschalten oder einzuschränken. Die Schlachten Friedrich des Großen bei Torgau, Napoleons bei Preußisch-Eylau, Moltkes bei Königgrätz und Gravel tie, zeigen die erfolgreiche Anwendung dieses taktischen Aushilfsmittels, Als dann im Ersten Weltkrieg die tiefgegliederte Aufstellung des Verteidigers ihm erlaubte, ungeachtet des gegen seine Front gerichteten Angriffs zurückgehaltene Kräfte nach Belieben zu verschieben, mit ihnen schnell Abwehrflanken zu bilden oder den feindlichen Umfassungsflügel im Gegenangriff anzufallen, verlor der Frontalangriff als Hilfsmittel für die Umfassung an Bedeutung, dafür wuchs erneut die der schnellen Truppen. Denn wenn man schon die Beweglichkeit des Verteidigers nicht eindämmen konnte, so mußte der Angreifer danach streben, die Schnelligkeit der eigenen Bewegungen, vor allem die seines Umfassungsflügels, durch diese schnellen Truppen zu steigern. Für den Durchbruch durch die langen, lückenlosen

Fronten des Verteidigers, der im Weltkrieg so oft nicht gelungen war, so daß damit dem Angreifer seine Operationsfreiheit genommen, also auch seine Umfassungsoperation verhindert wurde, rüstete die deutsche Heeresleitung nach dem Kriege ihre Fußtruppen mit schweren Flach- und Steilfeuerwaffen aus unter Beigabe starker Panzerverbände. Diese so verstärkten und den Feinden weit überlegen geführten deutschen Angriffstruppen erzielten dann zu Beginn dieses Krieges jene, die Welt in maßloses Erstaunen setzenden schnellen Durchbruchserfolge durch die feindlichen Fronten. Durch die so entstandenen Durchbruchslücken stießen zur Einleitung der Umfassung und Einkesselung als schnelle Trup-

### Churchill hat eine schlechte Presse

"Auf außen- wie auf innenpolitischem Gebiet hat uns die Rundfunkrede enttäuscht"

Geof. 30. März. Eindeutig enttäuscht sind alle Marz, Eindeung till der Presse zur Stellungnahmen der Londoner Presse zur then Churchill-Rede. Aus hiesigen britischen Churchill-Rede. Aus hiesigen britischen werlautete bereits, daß sie in ihrem miliverlautete bereits, dan sie in innerpolitischen teatiauschte, was durch die Presse nur bestätigt Man erblickt in den Ausführungen des Preorbliekt in den Aussullanderner Sorgen Möse, die Churchill mit seiner Rede nicht zu bevermochte, sondern die aligemeine Ungewißdie Zukunft nur erhöhte. Enttäuscht habe dia Zukunft nur erhöhte, rantau die Rundfunk abgestellt, ohne eine Antwort eie zahllosen Fragen, die jeden Engländer beerhalten zu haben. Allgemein aufgefallen auch die Unsicherheit, mit der Churchilt sprach. "Times", die es sonst nie unterläßt, innerhalb stunden nach der Rede eines englischen ierministers im Leitartikei Stellung zu nehmen, tollentlichte am 28. März nur einen auffallend Kommentar, in dem sie sich ausschließlich dem englischen Wohnungsproblem und dem, was schill dazu zu sagen hatte, auseinandersetzt. Das schreibt, die Versicherungen, die Churchill in Zusammenhang abgegeben habe, seien un-

Appell zur neinen in Partisanensprache abge-Chronicle" nennt die Churchill-Rede in Appell zur nationalen Einigkeit", der aber therzeugt. Die von Churchill an den Tag ge-Lotrostung sei fehl am Platze gewesen. Es sei fair gewesen, daß er die Nation für ein ununtert Verantwortung zog. Versagen der Regierung in seiner Rede

Soweit "Daily Herald" die Reaktion der Oeffentlichkeit auf Churchills Rundfunkrede beurteilen könne, führt das Labour-Blatt im Leitartikel aus, habe sie nicht ihr Hauptziel erreicht, das doch ge-wesen sei, das britische Volk davon zu überzeugen, daß es der Regierung gegenüber rückhaltlos dankbar für ihre Leistungen auf dem Gebiet des nachkriegszeitlichen Wiederaufbaues sein müsse. Das englische Volk schätze sich, nachdem es Churchill hörte, keineswegs glücklicher über sein voraussichtliches Schicksal. Churchill habe sich im wesentlichen doch nur verteidigt und damit, ohne es zu wollen, zugegeben, daß auch er einige Zweifel über die Zulänglichkeit und das Tempo des Wiederaufbauprogramms hege. Stark getroffen fühle sich das Volk auch durch das völlige Fehlen einer Bezugnahme auf die Außenpolitik und die interalliierten Beziehungen. Eine ganze Reihe von Ereignissen hatte der Oeffentlichkeit nämlich diese Frage aufgezwungen. "Auf außen-, wie auf innenpolitischem Gebiet hat die Rundfunkrede Churchills uns enttäuscht. Wir haben das Gefühl, daß die Atlantik-Charta abgeschrieben wird".

Englands Außenpolitik, unterstreicht "Daily Mail", scheint nur von der Opportunität gelenkt zu werden. Wie stehe man eigentlich wirklich zu den Fragen in Osteuropa, Nordafrika, Italien, im Pazifik, der Atlantik-Charta usw. Smuts, Lord Halifax - sie alle hätten zwar "einmal laut gedacht", aber keiner der Verantwortlichen habe eine zuverlässige Erklärung abgegeben. Das britische Volk gebe sich jedoch nicht mit Nachkriegsutopien zufrieden.

### Indien gegen den britischen Krieg

Die englische Finanzvorlage von der Zentralversammlung abgelehnt

Schonan, 30. März. "Ein noch nicht dagewesener | Einigkeit und Solidarität der Inder gegen die Briten Schlag für die Briten", so erklärte der Sprecher der provisorischen Indischen Nationalregierung, die Ablehnung der britischen Finanzvorlage durch die Zentralversammlung in Neu-Delhi. Der Sprecher betonte, die Abstimmung der Zentralversammlung gegen die von der britischen Regierung in Indien vorgelegte Kriegsfinanzvorlage sei eine vernichtende Niederlage für die Briten. Das indische Volk habe auf diese Weise der Welt gegenüber kundgetan, daß Indien keinen Anteil an dem imperialistischen Krieg Großbritanniens habe. Der Sprecher wies auch auf die Verurteilung der britischen Regierung durch die Moslem-Liga und andere Parteien außerhalb der indischen Kongreßpartei hin. Sie beweise klar die

in diesem kritischen Zeitpunkt des Kampfes um die nationale Freiheit.

Der Sprecher betonte ferner: "Für uns Inder in Ostasien und insbesondere für Subhas Chandra Bose stellt der einige und entschlossene Standpunkt des indischen Volkes eine Quelle großer Ermutigung dar. Wir sehen in der Ablehnung des britischen Kriegsbudgets durch die Zentralversammlung und in der politischen Niederlage, die sie der britischen Regierung zugefügt hat, eine direkte Reaktion des indischen Volkes auf den Befreiungskrieg der indischen Nationalregierung und ihrer japanischen Verbündeten.

starke deutsche Panzerverbände, Schnelligkeit der Heereskavallerie für wirksame Umfassungsoperationen so großen Stils, wie sie der Kampf der Millionenheere erfordert, nicht mehr ausreichte. Als dann die aus Durchbruch, Umfassung und Einkesselung hervorgegangenen deutschen Siege die besten und stärksten Kräfte der feindlichen Streitmacht vernichtet hatten, als Deutschland durch Besetzung ausgedehnten, wertvollsten feindlichen Landbesitzes wirtschaftlich unabhängig geworden war, als der Feind zur Gegenoffensive schreiten mußte, um das Verlorene zurückzugewinnen, sah er sich sehr bald vor den deutschen Abwehrfronten genau so festgelaufen und seiner Bewegungsfreiheit beraubt, wie das deutsche Heer bei Beendigung des Weltkrieges vor den gegnerischen Stellungen. Und doch hatten auch unsere heutigen Feinde eine weitgehende Verstärkung der Bewaffnung ihrer Fußtruppen durchgeführt; auch sie unterstützten ihre Angriffe durch immer zahlreichere und immer schwerere Panzer. Aber alles war vergebens, Anstatt den eigenen Fußtruppen den Weg zu bahnen, wurden diese Panzer von dem Feuer der deutschen Abwehrwaffen gefaßt und zerschlagen; denn wie schon so oft seit Einführung der Feuerwaffen, hatte sich auch im Verlauf dieses Krieges wieder gezeigt, daß im Kampf zwischen Panzer und Geschoß doch schließlich immer das Geschoß Sieger bleibt. Daran wird sich in diesem Kriege nichts mehr ändern; dem Feinde werden für den Durchbruch durch die deutschen Linien seine Kampfwagenverbände keine siegbringende Waffe sein. Dagegen würde er durchaus in der Lage sein, starre feststehende deutsche Verteidigungsstellungen mit seiner starken Artillerie zu zerschlagen, wenn diese Fronten sich solchem Feuer

Zum Leidwesen unserer Feinde tut die deutsche Heeresleitung ihnen diesen Liebesdienst aber nicht, sondern führt die Verteidigung beweglich, indem sie vor überlegenem feindlichem Feuer vorübergehend ausweicht, um den nachfolgenden Feind, sobald er sich von seiner starken Artillerie genügend weit entfernt hat, erneut in Front und Flanken anzu-fallen und ihn so, doppelt umfaßt, oft genug nicht in seine Ausgangsstellungen zurückzuwerfen, sondern schon vor diesen zu vernichten. Auch daran wird sich nichts mehr zugunsten unserer Feinde ändern, denn die bewegliche Führung der Verteidigung wird er uns nicht nachzumachen vermögen. Diese Kampfart erfordert höchste taktische Schulung der mittleren und unteren Führung. Die Schwierigkeiten der beweglichen Verteidigung sind so groß, daß im Weltkriege, obgleich die Notwendigkeit, dem verheerenden Feuer der weit überlegenen gegnerischen Artillerie auszuweichen, schon früh erkannt und von deutschen Führern, wie u. a. dem General von Below, damaligen Oberbefehlshaber der Armee, wiederholt bei der OHL, beantragt worden war, diese sich nur schwer zu solchem Kampfverfahren entschließen kennte. Als die bewegliche Verteidigung dann doch in die neu herausgegebene Verteidigungsvorschrift aufgenommen worden war, ergaben sich bei seiner Anwen-dung anfangs wiederholt bedeutende Reibungen.

Die eingangs gestellte Frage, ob wir uns auf dem Wege zum Stellungskrieg befinden, kann daher, solange das deutsche Heer in der Verteidigung bleibt, verneint werden; denn die bewegliche Verteidigung wird niemals zum Stellungskrieg führen. Sollte aber die Kriegslage früher oder später die Wiederaufnahme deutscher Offensiven ergeben, so werden die starren, zu beweglicher Verteidigung unfähigen Fronten des Feindes von unserem Feuer zerschlagen werden, wie bisher noch jedes feststehende erkannte Ziel den schweren Feuerwaffen der Erde und der Luft erlegen ist. Der Durchbruch, der unseren Feinden bisher nicht gelungen ist und auch in Zukunft nicht gelingen kann, weil elastisch nachgebende und im gegebenen Augenblick wieder vorschnellende Linien eben nicht zu fassen sind, würde einer zukünftigen deutschen Offensive, wie schon zu Beginn dieses Krieges, so auch jetzt kein unerreichbares Ziel sein. Der Durchbruch aber erbringt Operationsfreiheit und damit die Ueberwindung der Gefahr des Stellungskrieges.

#### Wassermangel in England

Genf, 30. März. (Funkmeldung.) Ueber die in verschiedenen Teilen Englands herrschende Wasser-knappheit klagt "Daily Exprefi". In landwirtschaftlichen Gegenden Ost- und Südostenglands stehe die Bevölkerung um Trinkwasser Schlange. In Ostanglia, Yorkshire und den Midlands sei die Wasserversorgung überhaupt zum Stillstand gekommen, da die Quellen eingetrocknet seien. In Berkhampstead, Hertferdshire, nur 28 Meilen von London entfernt, müssen täglich Karren Wasser in die Haushalte gefahren werden, da die Wasserleitungen zum Teil schon neun Wochen lang keinen Tropfen Wasser mehr hergeben. Dieser Mangel gehe auf den äußerst trockenen Winter zurück, wie man ihn in England in den letzten 23 Jahren nicht mehr erlebte

da die Der OKW.-Bericht von heute

### Die erbitterte Abwehrschlacht im Osten

Tschernowitz geräumt - Sowjetangriffe bei Tschaussy abgewiesen - Keine größeren Kampfhandlungen in Italien — 22 USA.-Flugzeuge beim Augriff auf Braunschweiger Raum vernichtet — Schwerterträger Oberst Wilcke im Luftkampf gefallen

(Funkmeldung). Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vom unteren ukrainischen Bug setzten sich un-Truppen ohne Behinderung durch den Feind befehlsgemäß ab. In den Kämpfen der letzten Tage haben sich dort die ostmärkische 3. Gebirgsdivision unter Führung von Generalmajor Wittmann und die fränkische 17. Infanteriedivision unter Führung von Oberst Brücker durch besondere Tapferkeit

Südlich Balta und im Raum zwischen Dnjestr und Pruth wurden stärkere feindliche Angriffe in

harten Kämpfen aufgefangen. Südlich Proskurow dauert das erbitterte Ringen mit wechselndem Erfolg an. Die Stadt Tschern o w i t z wurde geräumt. Im Raum von S ta n i s l a u sind heftige Kämpfe mit vorgedrungenen feindlichen Kampfgruppen im Gange. Die tapfere Besatzung von arnopol wehrte erneut konzentrische Angriffe der Sowjets ab. Im Raum von Brody vereiteiten unsere Truppen heftige feindliche Durchbruchsversuche in schweren Kämpfen und schossen von 27 angreifenden Panzern 16 ab.

Starke Angriffe der Bolschewisten gegen die Stadt w e l scheiterten wiederum an der Standhaftigkeit der Verteidiger. Nördlich und nordöstlich der Stadt nahmen unsere Divisionen im Angriff gegen den sich zäh wehrenden Feind zahlreiche Ortschaften.

Zwischen Dnjepr und Tschaussy stelgerte sich die Heftigkeit der Abwehrschlacht. Die von zahlreichen Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Angriffe der Sowjets wurden in harten Kämpfen unter Abschuß einer größeren Anzahl feindlicher Panzer abgewiesen oder bereits vor Erreichen

Aus dem Führerhauptquartier, 30. März unserer Stellungen durch das zusammengefaßte Abwehrfeuer zerschlagen.

An der übrigen Ostfront kam es nur südwestlich arwazu Kampfhandlungen von Bedeutung.

Wachfahrzeuge der Kriegsmarine brachten über dem Finnisch en Meerbusen erneut drei Bomber zum Abschuß.

Aus Italien werden keine größeren Kampfhand-lungen gemeldet. Eigene Stoßtrupps unter Führung des Rittmeisters Freiherr von Gienanth drangen nordwestlich Cassino in die feindlichen Stellungen ein und sprengten sechs Panzer in die Luft.

Von Anzie und an der nordafrikanischen Küste wurden durch Schlacht- und Torpedoflugzeuge drei feindliche Handelsschiffe mit 18 600 BRT beschädigt.

Ueber dem italienischen Raum verlor der Velnd durch deutsche und italienische Jäger sowie durch Flakartillerie 11 Flugzeuge.

Ein nordamerikanischer Bomberverband drang am Mittag des 29. Märg unter starkem Jagdschutz nach Mitteldeutschland vor und warf Bomben im Raum von Braunschweig. Die entstandenen Schäden und Verluste sind gering. In heftigen Luftkämpfen wurden bei ungünstigen Abwehrbedingungen 22 feindliche Flugzeuge, darunter 12 viermotorige Bomber. vernichtet. In der letzten Nacht warfen einige feindliche Störflugzeuge Bomben in West- und Nordwestdeutschland.

Der Kommodore eines Jagdgeschwaders, Oberst Wilcke, der für 155 Luftslege vom Führer mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreus des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war, fand im Luftkampf den Heldentod. Mit ihm verliert die deutsche Luftwaffe einen ihrer hervorragendsten Jagdflieger und Verbandsführer.

# Timor, eine Lehre für die Feindmächte

Lissabon, Mitte Mürz 1944 Am 19: Februar 1942 landeten japanische Truppen der Ostseite der Pazifik-Insel Timor, die seit 1561 portugiesischer Kolonialbesitz ist. Es war die in der Japan das holländische Insulinde in schnellem, kühnem Zugreifen eroberte. Diese Operationen endeten im April des gleichen Jahres mit der Besetzung Niederländisch-Papuas, dem west-

lichen Gebiet Neu-Guineas. Zwischen dieser Rieseninsel und Java liegt die Sundainsel Timor, deren westliche Hälfte Holland gehörte. Da die Portugiesen ihren östlichen Inselteil nicht verteidigen konnten, hatten sich an der Küste, die mit ihren vielen Buchten besonders gute Ankerplätze aufweist, australische Truppen eingenistet, natürlich ohne erst die Regierung in Lissabon um Erlaubnis zu

Imahteresse der Sicherung der eroberten langen Inselkette konnte Japan unmöglich diesen feindlichen Stützpunkt auf neutralem Boden inmitten Insulindes dulden. Wohl hatte Salazar gegen die Neutralitätsverletzung Australiens protestiert, hatte aber auf Timor selbst keine Truppen zur Verfügung, um sem Protest Nachdruck verleihen zu können. Und selbst wenn Portugal noch rechtzeitig seine in den ostindischen Streubesitzungen stationierten Soldaten nach Timor hätte werfen können, wäre der Erfolg einer solchen Expedition doch sehr fraglich gewesen. Darum blieb Japan gar nichts anderes übrig, als selbst einzugreifen. Auf den von Lissabon prompt eingehenden Protest hin antwortete Tokio in vollendeter Höflichkeit, daß die Kaiserliche Regierung die portugiesischen Hoheltsrechte selbstverständlich respektieren werde, daß aber die militärische Besetzung der portugiesischen Kolonie ein Akt notwendiger Selbsthilfe sei, und im übrigen nur für Kriegsdauer gelte. Damals ertönte aus dem Feindlager ein gewaltiger Entrüstungsschrei, und das Gezeter über diese "Vergewaltigung" wollte nicht aufhören, wobel man ganz vergaß, daß das verbündete Australien mit der Neutralitätsverletzung angefangen hatte. Als dann die Engländer ohne jede zwingende Notwendigkeit den Portugiesen die Azoren fortnahmen, wurde die inzwischen schon halbvergessene "Timorfrage" wieder aus der Versenkung geholt. Man wollte unbedingt daraus einen "Fall" konstruieren, wollte Portugal gegen die Achsenmächte und ihre Verbündeten hetzen, um sich auf diesem Schleichwege um so "legitimer" als Schutzherr weitere Teile des lusitanischen Imperiums aneignen und womöglich auch das Mutterland als Aufmarschbasis gegen Mitteleuropa besetzen zu können.

Aber der portugiesische Ministerpräsident ließ sich nicht beirren. In aller Stille hatte er die Verhandlungen mit Tokio aufgenommen und auch volles Verständnis für seine Forderungen bei den Japanern gefunden. Wie vor kurzem amtlich bekanntgegeben wurde, ist ein portugiesischer Offizier aus der an der südchinesischen Küste gelegenen Kolonie Makao, dem Monte Carlo Chinas", nach Dilli, dem Verwaltungssitz des portugiesischen Timor, entsandt worden, um vor allem über die Wiederherstellung der direkten Verbindung mit Lissabon zu verhandeln und damit die friedliche Lösung der Frage einzuleiten.

Mit diesem Beweis des beiderseitigen guten Willens ist dem anglo-amerikanischen Ränkespiel die Plattform entzogen, gleichzeitig aber auch den Feind-mächten eine eindrucksvolle Lektion erteilt worden. Einmal hat Japan durch sein Entgegenkommen vor aller Welt bewiesen, daß es unbeschadet seiner überlegenen Kräfte nicht daran denkt, die Rechte schwächerer Nationen zu mißschten und militärische Notwendigkeiten zu einem wirtschaftlichen Raubzug auszunutzen. Zum anderen offenbart die Timorfrage den Willen Portugals, seinen Koloniaibesitz, gleich wo er auch in der Welt verstreut liegt, unversehrt zu erhalten und sich fremder Eingriffe Diese Entschlossenheit entspricht der Grundidee der portugiesischen Reichseinheit, von der Staatspräsident General Carmona sagte: "Unser Vaterland ist die unzerstörbare und ewige Einheit Portugals hier und über dem Meere," Darum konnten auch die Engländer die Azoren nicht erhandeln, sondern nur unter nichtigem Vorwande stehlen. Aber sie können gewiß sein, daß kein Portugiese diese Vergewaltigung vergißt. Und wie lebendig muß der Gedanke von der Einheit und Unverletzlichkeit des lusitanischen Imperiums im Volke sein, daß man nicht einmal ferne Timor aufgeben will, obschon der Inselteil Rotz einer 19 000 Quadratkilometer und seiner halben Million Einwohner einen verhältnismäßig geringen wirtschaftlichen Wert hat!

In Istanbul traf eine rumänische Handelsabordnung ein. Sie reist nach Ankara weiter.

Der Sender Jaffa gibt zu: Die Jüdischen Täter der letzten Bombenanschläge in der Donnerstagnacht in Je-rusalem töteten einen Polizeioffizier und fünf Polizisten. Attentate bezwecken die Erzwingung der Fortdauer der jüdischen Einwanderung. Die Beiruter Presse gibt an, daß die kommunistische Organisation im Libanon 10 000 Mitglieder zählt. Verwundet wurden vier schwer und zwel leicht. Die

### WZ. - Kurzmeldungen

Das Stromversorgungsamt von Irland hat nach eine Reuterbericht aus Dublin eine drastische Einschränkei des Stromverbrauches angekündigt, die am Sennakei beginnen soll. Die Einschränkung beträgt is Prozent if Transportmittel, 371,3 Prozent für Kochen und 39 Pres für Licht in den Haushalten. Bei öffentlichen leuchtungsanlagen tritt keine Einschränkung ein-

Der seit einigen Tagen in Spanien beobachtete zer peraturanstieg hat vor allem im Süden des Lander Grae erreicht, die den Monaten Juni und Juli entspreche So wurden in diesen Tagen in Sevilla 42 Grad gemess? während sich die Temperatur in Madrid um 29 Gr über Null bewegte.

Nach einer Melitung aus London wurde der 40 Justi alte Oberat Pierre Christofini, ein früherer Vichy-Of in Algier zum Tode verurteilt.

Eine Meldung aus London besagt, daß die Verhauf lungen, die zur Zeit zwischen de Gaulle und den ger munisten im Gange sind. "Grund zur Annahme" stat daß für die Kommunisten die Möglichkeit bestehe, das Algier-Komitee einzutreten.

Ueber die Türkel ist eine Kältewelle hereingebroch mit Schneestärmen und Wolkenbrüchen. Auch im biet von Istanbut richteten die Schneestärme Schie an. Im Gebiet von izmir wurden mehrere pörfer Wasser gesetzt. Der Sakaryfluß in Westanatolien sechs Meter Rochwasser. Im Tal des Akaryet sind bei sind gebrochen und Betonbrücken weggerissen werden. Die Stadt Adapazer ist durch Rochwennt worden. Die Stadt Adaparar ist durch Hochwasser bedrob-

Wie aus Ankara gemeldet wird, ist im Irak f sierte Brigade gebildet und unter britisches Komman gestellt werden.

### Weißruthenische Heimatwehr vereidif

Minsk, 30. März. Das weißruthenische Volk-ging in festlicher Weise den Tag, an dem von Jahren das Land durch deutsche Truppen Joche Moskaus befreit wurde. Nach dem Abrasi der deutschen Soldaten im Dezember 1918 kood die bolschewistischen Henker Macht über ruthenien gewinnen, jedoch behielt das weißrut-nische Volk die Kraft, nach der Bafening deutsche Truppen im Jahre 1941 wieder zu

Am Erinnerungstage der Befreiung gedachte weißruthenische Volk in Kirchen, Schulen, Fabrick und in den Theatern, vor allem an den Gräbern gefallenen weißruthenische gefallenen weißruthenischen Freiheitskämpfer, Opfer, die für die endgültige Sicherung der Freih gebracht werden müssen. In Minsk fand eine Ko gebung des weißruthenischen Zentralstaates statt der die Ablehnung der bolschewistischen Herrschin feierlichen Welin feierlicher Weise zum Ausdruck kam und das iebnis abgelegt wurde, gegen die Henker des Kreinig aller Kreinigen der mit aller Kraft den Kampf aufzunehmen-

Am Nationalfeiertag fand auch die feierliche eidigung der neugebildeten weißruthenischen pe matwehr auf dem Marktplatz in Minsk statt-Generalkommissar Gruppenführer von Gotthers der Präsident des weißruthenischen Zentralstand Astrouski, sprachen zu den Männern der Heine wehr, die die Aufgabe hat den mer der Heine wehr, die die Aufgabe hat, den Kampf gegen Bolschewismus und die in seinem Solde stehende Banden aufzunehmen.

### Die Truppen Boses bewähren sich

Tekie, 30, Marz. An dem entschlossenen gehen der japanischen und der frei-indischen pen in der Ebene von Imphal, die dem feindischen auf der Straffe iChittagong Les eine Zufahrtsstraße in das Tschungkings biet wieder herzustellen, dauernd neue Schwirts keiten in den Weg legen, sind, Frontberichtes folge, die national-indischen Einheiten hervorrage beteiligt. Auch bei den Säuberungsaktionen den japanischen Vormarschstraßen haben Subhas Chandra Portarischen baben B Subhas Chandra Boses in dem zerklufteten fal Manipurflusses bewiesen, daß sie fähig sind, in eingesetzten Frankel. eingesetzten Frontabschnitten dem Feind empfeliche Sahlan liche Schläge zuzufügen. So berichtet eine dung von der Burmafront, daß nationalindische heiten in den Kämpfen mit den Ueberresten der fang des Monats aufgeriebenen feindlichen 11. sion östlich von Tarngzon ein gutes Ergebald zielten. Während der Feind 188 Gefallene zurückließ, nahmen die national-indischen Kräfte zurücklische Offiziere gefangen gehauten Kräfte lische Offiziere gefangen, erbeuteten 70 Lastwage eine Kanone und eine Reihe von schweren und generalieichten automatischen Waffen, Gewehren und

Verlagt u. Druck: Wiesbadener Zeitung Sennelder u.C. Sverlagsletter: L. Altstadt, Hauptschriftielter: Fr. Kronsstellv. Hauptschriftielter u. Chef v. Dienst: K. alle Wiesbaden alle Wiesbaden. - Zur Zeit gilt Anzeigenp

Roman von Hans Friedrich Blunck

Mit ihrem dunklen, gescheitelten Haar, dem straffen, frischen Gesicht, das aussehen konnte, als käme ein Knabe vom Spiel, saß sie zwischen den Jungen. Nur wenn sie sich reckte und eine Schelmerei die Züge überspielte, war sie verwandelt, zu einem Weib verwandelt, das um seine Begehrtheit wußte

Gerrit hatte den Platz neben ihr: er hatte das Gesicht eines befangenen Liebhabers, spürte es und versuchte die Schwestern polterig zu belehren. Aber junge Mädchen sind viel klüger, als große Brüder glauben, er mußte es bald wieder aufgeben und rettete sich zu Hanne Hergesell. Er sah, wie sie das Brot bestrich, und tat es ihr nach, sah, wie sie das Glas hob, und fand das kleine, klirrende Armband um ihre Hand so schön, daß er es streicheln möchte. Es beschämte ihn, er versuchte sich aus ihrem Bann zu ziehen, bis ihn ein Hauch ihres Lachens oder ein Blick streifte, der ihn wehrlos machte. Da sprach er gelehrt mit seinem Vater, wie um bei ihm Hilfe zu holen gegen die erste, große Abhängigkeit, die ihn befallen hatte.

Odefey nickte. Erntefest, ja, zum Donner, es war Erntefest! Der Hof hatte den letzten Wagen ein-gefahren, und was zu Olensichten gehörte, freute sich auf Tanz und Lobegang und auf den rechten Spruch des Bauern. Die Ausgelassenheit packte ihn. "Erntefest", schrie er, "Aarnbeer, Kinnerslüd, un Danz un Ommegang, Hüüt bün'k keen Pötter keen Jagersmann. Hüüt bün'k de Buur op Olensichten. Los, dat Fest will sienen Weg!"

Hanne Hergesell blickte verweisend auf; er lachte herausfordernd. Sein Gesicht, sonst spähend und sinnend, wurde hart und eckig: Odefey war Bauer auf Olensichten, er war der Dickkopf, der auf dem Hof saß und ihn nicht verließ, obwohl alle Vernunft ihm zu anderem riet, er war Sprecher eines Dorfes gegen den Gutshof Kronswarder.

Als sie ihn entrüstet ansah, sprang er auf. Und dann begann's! Im Hofbau, unterm Holm, wartete man schon. Ein langer weißer Tisch mit Biergläsern und Blumen stand in der Diele, ein Erntekranz drehte sich, um all seine Schönheit zu weisen, und was immer eine Hand gerührt hatte, um die Ernte einzubringen, dazu Handwerksmann, Gärtner und Nachbar, geladen und ungeladen, spitzte sich auf den Umzug, auf den "Ommegang."

Voran der Herr von Olensichten, sein Weib ihm zur Seite. Odefey schwingt selbst die bändergeschmückte Handharmonika, das Spiel hat ihm sein Vater noch beigebracht. Dahlnter Nickels mit der Blockflöte, der Ploogmann Grooth mit dem Horn er hatte einmal Jäger werden wollen - und dann die bunte Schar, Männer und Frauen, Burschen und Mägde, Ja, auch die Altenteiler wollen dabei sein, sie haben schon heimtich am Schnaps genascht und prahlen, wie man es einst auf den Erntefesten trieb, als sie noch jung waren.

Musik, voran! Der Umgang beginnt. Zwei bel zwei, fest eingehakt, bringt man dem Hof den Dank - sieh, Gerrit hat die schöne Hanne am Arm - und singt und wartet auf des Bauern Spruch.

Zum Garten vorerst! Zu den sieben alten Apfelknechten vor allem, die ihr Lob haben wollen. Reich trugen sie und werden freundlich geklopft, Die Birnbäume aber bekommen eine Quetschmusik. Nichts los mit ihnen in diesem Jahr! Eine Verwarnung und noch einmal ein Geheul der Handharmonika, das sollen sie sich merken! Welter durch den Stall - gut stehen Pferd und Fohlen, wundern sich über das ausgelassene Menschenvolk, hörchen auf ihren Lobspruch, nehmen den Hafer und - hört nur, die alte Gesa wiehert ihrem Herrn nach. Vielleicht ists wegen der Zuckertasche? Sie läßt ihn nicht mehr los, wenn sie ihn auf dem Feld bei der Joppe erwischt. - Zu der Kühen auf der Hauskoppel gehts. Nickels hat sie gestern von den Braddenwiesen herübergetrieben, sie dürfen beim Umzug nicht ungelobt bleiben.

Rotbunt ist die Zucht auf Olensichten. Die Sorge des Hausherrn ist, daß der Stier zuweilen den Zaun durchbricht und die schwarzbunten Herden der Nachbarn annimmt. Ploogmann Grooth mahnt ihn

also zur guten Sitte.

Und nun zu dem preisgekrönten Eber, dem Stolz des Dorfes. Bis Leipzig ist er schon gereist, um als einer der Besten des Holsteiner Lands vorgeführt zu werden. Er weiß um seine Würde, reckt sich erst langsam hoch, verkehrt mit niemanden als mit dem Bauern selbst und kommt schnuppernd und grunzend näher. Die Frauen ziehen sich zurück, sie haben ihre Feiertagskleider an.

Gärtner Ahlbehr und Holzvogt Kruutschopp wenden sich ab. Sie finden es beschämend, daß ein berühmter Herr wie Odefey seinem Eber hinterm Ohr die Borsten kratzt. Aber wer das vergnügte Gesicht und die kleinen, immer enger werdenden Augenspalten Jupiteranieht und das Schmunzeln, das unbestreitbar und wanrhaftig langsam um seinen Rüssel zieht, der begreift, daß es für ihn eine Felerstunde ist. Auch sammeln sich seine Frauen bewundernd im Kreis, grunzen untereinander und scheuchen die neugierigen Ferkel, die unter den

Beinen der Großen die spitzen Rüssel vorstrecken und sehen wollen, was da an Ungewöhnlichem geschieht. Aber nun wirds erst feierlich! Ein Töpfchen Milch hat der Bauer in der Hand, betupft damit Bäume und Getier, geht noch einmal durch die Scheune bis zu den hohen Erntewagen, besprengt Pfosten und Balken und mahnt sie, ihm wacker zu

dienen. Er bittet auch die Unsichtbaren, das Dach gut zu halten, und wünscht Feuer und Hagel und Sturm und alles Unheil weit vor das Dorf. Und dann hebt der Lärm auf der Diele an. Der Erntekranz hängt goldgelb mit bunten Bändern über der Mitte des Tisches, die Gläser füllen sich wie

von selbst, und das jüngste der Mädchen muß sein Sprüchlein auf den Bauern sagen. Odefey erhebt sich und spricht zu den Hofleuten in ihrer Heimsprache von Reich und Volk und Bäuerlichkeit; er sprich davon, daß er in diesem Haus geboren wurde, in der Stube, in der jetzt Nickels wohnt, und daß er sein Dorf nicht lassen

wird. Zu Gerrit blickt er hinüber, zu Gerrit und

seinem Freund Diederichsen, der sich gerade noch

rechtzeitig einstellte; es ist, als redete er den ins Gewissen. Sie sind die einzigen, die ins starren, die nicht hören oder es besser wissen Mögen sie! Als er, Erich Odefey, jung war, ersch auch thm das Leben da draußen als der große Glob bis ihn das Leben bekehrtet

Das Bier schäumt, die Alten trinken Kummel, die Männer beginnen laut zu recht au warten mit roten Köpfen auf den Tanz "Recht au Nickels nehmen Köpfen auf den Tanz Nickels, nehmen Sie die Harmonika." Die Diele drohnt von schleifenden Fußen.

Lied und Flöte, von Fledel und Handorgel. Hergesell läßt sich von Gerrit holen. Auch zum tanzte einmal mit ihr, aber es war wie ein santi Abwehren. Sie fragte nach seiner Frau, sagte daß sie Hadwig helfen müsse, und brachte ihn zurück. Es ist, als wüßte sie von einer Spraise keit zwischen den Physike sie von einer Spraise keit zwischen den Eheleuten und möchte giches daß sie nur zu Gast und nicht zum

Das Erntefest geht seinen Gang, aber die Leut geben doch acht aufeinander, und Odefer, der sie diesem Tag als Bauer unter ihnen sitzt und das gehalb Bauer anerkennen, auch wenn er mehr Jäst und Handwerker ist, hat seine Augen überall. Dann wird das Erntemahl aufgetragen, man ist sich nichten trinkt wieder, tanzt und singt und wird Musik höre. trinkt wieder, tanzt und singt und will Musik Spät erst, um Mitternacht, wird das Fest aufgebilden weil die Leute Und weil die Leute rauchen möchten und immer Durst haben und weil die Ernte gut war, bewille der Hofherr ein Glas im beneden war,

Dann kehrt er mit Frau und Töchtern heim Es war, als müßte Erich Odefey um Mitternatie einholen, war er am Abend an Zeit verloren His Er hat nun einmel televan an Zeit verloren Er hat nun einmal vielerlei zu tun. Den hielt er fest in der Hand, das machte sein Eisen sinn, ein Erbe nicht aufzugeben, das die Vortabres besaßen. Für seine Weinert besaßen. Für seine Heimat hatte er viel an ge arbeit zu leisten; es war mehr als gut und sei was man ihm auflud, die Gemächlichen fragtes begeistert für seine Aufgabe, das vervielfällig die Arbeitskraft. (Fortsetzung feigt

### CStadtzeitung —

### Krokus

Schrieben wir es nicht erst neulich, beim Ringel-Main der Kinder? Bald wird der Frühling Einkehr Jetzt, schaut, jetzt ist es so weit. Habt ihr es Setzt, schaut, jetzt ist es so weit.

noch nicht gesehen, wie er die Wiesen der Kurblaten auf der Wilhelmstraße und am Bahnhof mit Lokas bestickte? Gelb, Blau, Weiß, eine kleine, einacte und doch so frühliche Sinfonie jungen Lebens. tables scheinen sie verstreut, hier ein Fleck und in Plack. Hier viel Weiß, hier viel Gelb und datracken immer wieder Blau. Sie sind nicht weltbeund nicht prachtvoll, die Krokusse, nicht and nicht prachtvoll, die Richard König-tettaltet, berauschend in Duft, keine Königunter den Blumen. Nein, kleine Frechdachse, kaum über den Boden lugen, vielleicht die batten unter ihnen.

Und trotzdem lieben wir sie so und beachten sie, haum eine Blume nachher. Denn sie eröffnen heigen, sie marschieren an der Spitze und nichts then dieses Vorrecht rauben. Jedenfalls hier ist es so. In Wiesbaden beginnt der Frühling. an Theater die Krokusse blühen. Und jedes tufs neue beglückt uns das Wunder, daß die Blätter der Blüten es vermögen, die winter-Blutter der Bluten es vermogen. Und jedes Jahr aufs neue sind es Hoffnung Zaversicht, mit denen der ewige Kreislauf des uns gerade in dieser Zeit so erfüllt. A. Mr

### An umquartierte Volksgenossen

Aussiellung der Fliegergeschädigten-Ausweise SG. Die nach den letzten Terrorangriffen in die ahmekreise des Gauses Hessen-Nassau umterten Volksgenossen und Volksgenossinnen in aufgefordert, sofort bei der Ortsgruppen-strelle der NSDAP, ihres jetzigen Wohnortes Doppelpostkarte der Kreisleitung Groß-Frank-NSDAP, abzuholen. Die in dieser Doppel-enthaltenen Fragen sind unverzüglich und enhaft sowohl für Alleinstehende als auch für ben zu beantworten. Die Karte ist dann sofort nensunterschrift versehen bei der Orts-Pen-Dienststelle des jetrigen Wohnortes wieder en, Aufgrund der gemachten Angaben erfolgt er früheren Wohnortsgruppe des Kreises Großheidurt der NSDAP, die Ausfertigung des Aus-ter Fliegergeschädigte bzw. der Schadensnigung. Die Aushändigung des Ausweises für Wrgeschädigte bzw. der Schadensbescheinigung geschädigten Volksgenossen wird dann durch Ortagruppen-Dienststelle der NSDAP, des jetzigen fortes im Aufnahmekreis vorgenommen.

### Das Landesernährungsamt teilt mit: Ameabe von Lebensmittelkarten an Evakuierte

list. In Erganzung der Anordnung des Gaulefters Reichsverteidigungskommissars bezüglich der Reit der Lebensmittelkarten im Gaugebiet gibt Landosernährungsamt Rhein-Main

alle Evakuierten der Städte Frankfurt a. M. und Alle Evakuierten der Städte Frankfurt a. M. und Schach a. M., die keine Lebensmittelkarten beschach a. M., die keine Kartenausgabestellen tum Ende der Zuteilungsperiode Urlauberkarten thandigen. Den Evakuierten, die im Besitze von lebundenen Lebensmittelkarten sind, werden Bedarfsnachweise in Gaststättenmarken umgeht Für die 61. Zuteilungsperiode werden die Für die 61. Zuteilungsperiode . Diese ng gilt auch für die Evakulerten, die ohne erabreisebescheinigung oder Reiseabmeldung

### Berufstätige Jugendliche melden sich

hsg. Alle berufstätigen Jugendlichen (männlich weiblich) deren Betriebe Total- oder Teil-ten haben und die nicht in Betrieben zum Einkommen können bzw. ihr Lehrverhältnis nicht können, melden sich sofort bei der können, melden sich beitsfront, Frankam Main, Bürgerstraße 69/77 ,1. Stock.

berufstätigen Jugendlichen (männlich und Ostrufstätigen Jugenduchen Gerafischaden bei deren Eltern Total- oder Teilschaden bei bei der sich sofort oder ohne Wohnung sind, melden sich sofort Aufnahme in Jugendwohnheime bei der dendabtellung der Deutschen Arbeitsfront, Frankim Main, Bürgerstraße 69/77, 1. Stock.

### Betr.: Erzieher und Erzieherinnen

Simtliche Erzieher und Erzieherinnen, die mit ihren Schulen verlegt sind, melden sich am nd, dem 1. April, 9 Uhr, im Kreishaus Frank-M. Gutleutstr. 8-14, 3. Stock, Sitzungszimmer.

ann mussen wir verdunkein: 30. März von 19.54 bis 5.30 Uhr

### Dringender Appell an die Nachzügler

Auch sie haben die Arbeit in Frankfurt a. M. unverzüglich wieder aufzunehmen

bt bekannt: Es wird nochmals eindringlich darauf hingewiesen, daß alle Gefolgschaftsmitglieder unverzüglich die Arbeit in ihrem früheren Betrieb wieder aufzu-

nehmen haben.

Fliegergeschädigte Gefolgschaftsmitglieder haben sich, wenn sie aus persönlichen Gründen zunächst keine Arbeit im Betrieb leisten können, nach den geltenden Bestimmungen spätestens am zweiten Arbeitstage nach dem Fliegerschaden im Betrieb zu melden oder im Notfall melden zu lassen. Es ist eine Ehrenpflicht auch der Fliegergeschädigten, dem Betrieb über ihren Verbleib und ihre persönlichen Verhältnisse unverzüglich Kenntnis zu geben, damit der Betriebsführer in der Lage ist, den weiteren Arbeitsablauf zu regeln.

Berufstätige, die wegen Zerstörung ihrer Wohnung und des Fehlens einer anderweitigen Unterkunft die bombengeschädigten Orte vorübergehend verlassen mußten, haben entweder sofort die Arbeit in ihrem früheren Betrieb wieder aufzunehmen oder sich unverzüglich beim Arbeitsamt ihres derzeitigen Aufenthaltsortes (bzw. Nebenstelle des Arbeitsamtes) zu melden.

Gefolgschaftsmitglieder von Betrieben, die zerstört oder wegen Fliegerschadens zunüchst nicht arbeitsfähig sind, haben sich bei den vom Betrieb benannten Ausweichstellen zu melden. Betriebsführer, die keine Ausweichstellen benannt haben,

NSG. Das Gauarbeitsamt Rhein-Main; werden aufgefordert, an ihrem zerstörten oder beschädigten Betrieb Schilder anzubringen, aus denen ersichtlich ist, bei welchen Ausweichstellen sich die Gefolgschaftsmitglieder zu melden haben. In Fällen, in denen eine Meldung beim bisherigen Betrieb trotzdem nicht möglich ist, haben die Gefolgschaftsmitglieder sich unverzüglich beim Arbeitsamt des Betriebsortes zu melden. In Frankfurt a. M. melden sich die inländischen Arbeitskräfte in Ausweichstelle des Arbeitsamtes, Gartenstraße 140, die Ausländer bei der Meldestelle des Arbeitsamtes im Hause der Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Bürgerstraße 69, Erdgeschoß.

Es muß in der gegenwärtigen Lage von allen Berufstätigen verlangt werden, daß sie ihren Arbeitspflichten nachkommen. Die Betriebe brauchen ihre Gefolgschaftsmitglieder für den Fortgang der re-gulären Arbeiten und für Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten. Wer zu arbeiten imstande ist und sich dieser Pflicht entzieht, schildigt die Gesamtheit. Die Arbeitslasten, die den willigen und pflichtreuen Mitarbeitern dadurch, insbesondere bel den oft schwierigen und wenig angenehmen Aufräumungsarbeiten und Wiederherstellungsarbeiten aufgebürdet werden, sind um so

Es ergeht an alle Berufstätigen der eindringtiehe Appell, sich dieser Einsicht nicht zu verschließen. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, wird zur Rechenschaft gezogen und streng bestraft werden.

### Streuselkuchen - eine Belanglosigkeit mit Folgen

Pakete an Soldaten dürfen nicht mit der Post eines fremden Landes befördert werden

Frau P. war eine fleißige Arbeiterin in einem Rüstungswerk. Sie tat willig tagtäglich ihre Pflicht in der Zuversicht, daß sie durch tüchtige Arbeit genau so zum Sieg mithelfen könnte wie ihr Mann an der süditalienischen Front. Nur eines bekümmerte sie: seit einigen Wochen wurden keine Päckchen angenommen. Schon viermal hatte ihr Mann auf den selbstgebackenen Streuselkuchen verzichten müssen, den sie ihm sonst regelmäßig alle 14 Tage geschickt

Als der Italiener Enrico aus ihrem Betrieb zufällig erzählte, daß er in acht Tagen auf Urlaub fahre, kam ihr eine Idee. Konnte nicht Enrico das Päckehen mitnehmen und durch die Post an die italienische Familie aufgeben, bei der ihr Mann im Quartier war? Sie kannte den Namen der Familie und des Ortes. Ihr Mann hatte ihr im letzten Urlaub alles erzählt, auch davon, daß er bei einem Stab

Kurz entschlossen gab sie Enrico das Paket mit und drückte ihm noch eine Schachtel Zigaretten in die Hand, damit er ja alles recht genau erledige. Aber es kam anders, als Frau P. es sich gedacht hatte. Das Paket erreichte den Unteroffizier P. nicht, der schon vor 14 Tagen an einen anderen Frontabschnitt versetzt war. - Dafür wurde Frau P. plötzlich verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Wie kam das?

Es ist verboten, Pakete an Wehrmachtangehörige durch die Post eines fremden Landes zu befördern. Nicht ohne Grund sind in den Feldpostanschriften der Truppe peinlich alle Ortsangaben vermieden. Frau P.'s Paketanschrift aber enthielt groß und deutlich den Namen des Ortes, in dem ihr Mann mit seinem Stab untergebracht war. Das Bekanntwerden dieser Tatsache beim Feinde hlitte u. U. den Tod von Hunderten von Soldaten zur Folge haben können

Weiterhin hat sich Frau P. strafbar gemacht, weil sie Mitteilungen über Stellungen deutscher Truppen machte. Sie hatte Enrico erzählt, wo ihr Mann im Quartier liegt, und daß er sich bei einem Wehrmachtstab befindet. Sie mußte damit rechnen, daß Enrico die ihr anvertrauten Nachrichten weiterverbreitete, und daß sie so, ohne daß dabei böse Absichten mitzuspielen brauchen, auf dem langen Weg von der deutschen Stadt an die italienische Front dem Feind in die Hände gelangen konnten. Unter Umständen hätte, sie auf diese Weise sogar die Schuld am Tode ihres Mannes und vieler seiner Kameraden tragen müssen!

Streuselkuchen - eine Belanglosigkeit, die aber harte Folgen haben konnte. -- Kann man Frau P. entschuldigen? Nein, heute im fünften Kriegsjahr muß von jedem Deutschen Wachsamkeit und strikte Befolgung aller erlassenen Vorschriften verlangt

### Grausiges Verbrechen im Westerwald aufgeklärt

21 jähriges Mädchen und ihr uneheliches Kind ermordet - Zu gutgläubig gewesen

Die Kriminalpolizei Koblenz teilt mit:

Im Zusammenarbeit mit der Gendarmerle gelang es, ein grausiges Verbrechen aufzuklären. Seit dem 24. Januar 1944 war ein 21jähriges Mädchen aus dem Hunsrück mit ihrem unehelichen Söhnchen im Alter von drei Monaten verschwunden. Der Kinderwagen wurde am 25. Januar 1944 in einem Walde bei Eichelhardt im Westerwald aufgefunden, Irgendwelche Spuren, die das Verschwinden hätten aufklären können, fehlten zunächst.

Die Kriminalpolizei bekam erst am 17. Milrz 1944 auf Umwegen Kenntnis von dem Verschwinden der beiden, weil die Angehörigen keine Vermißtenan-zeige erstattet hatten. Die infolgedessen erst zwei Monate nach dem Verschwinden aufgenommenen Ermittlungen ergaben, daß Mutter und Kind einem Verbrechen zum Opfer gefallen waren. Der Kindesvater Erich Enders aus Eichelhardt lockte das Midchen in den Hinterhalt, um es zu beseitigen. Enders ist verheiratet. Er spiegelte dem Mädchen vor, es nach erfolgter Scheidung zu heirsten. Angeblich um unschuldig geschieden zu werden, ließ er sich vor der Tat von dem Mädchen fingierte Briefe schreim Ausdruck gebracht war, daß er

entlastenden Beweismaterials fuhr er gelegentlich, um das Mädchen vollends in Sicherheit zu wiegen, bis zur Bahnstation seines Heimatortes und erschoß es in den späten Abendstunden auf dem Weg vom Bahnhof zu seinem Heimatort Eichelhardt. Die Tote und das lebende Kind warf er in einen nicht mehr benutzten tiefen Brunnenschacht in unmittelbarer Nähe des Hauses, in dem seine Eltern und seine Frau wohnen. Den skrupellosen Mörder wird die gerechte Strafe treffen.

Die Ermittlungstätigkeit der Kriminalpolizei wurde dadurch gehemmt, daß das Mädchen zu gutgläubig entgegen der Wahrheit auf Veranlassung des Täters die bezeichneten Briefe geschrieben hatte. Das Verbrechen wäre andererseits früher entdeckt worden, wenn das Verschwinden bekannt gewesen ware.

#### Vermißtenstelle für Kinder

NSG. Bei der Gauamtsleitung der NSV., Darmstadt, Steubenplatz 17, ist eine Vermistenstelle für Kinder eingerichtet. Eltern, die ihre Kinder vernicht der Vater des Kindes sei. Im Besitze dieses missen, melden sich bei der oben bepannten Stelle. werden mußte

#### Eine große Gefahrenquelle

Die Fahrgäste dürfen nicht abklingeln!

Auf Straßenbahnen und Autobussen hat sich hier und da die Unsitte eingebürgert, daß bei starkbesetzten Wagen Fahrgäste das Signal zur Weiterfahrt geben. Diese Eigenmächtigkeit ist unzulässig und birgt große Gefahren in sich. Das Recht, in öffentlichen Verkehrsmitteln Signale zu geben, steht einzig und allein dem Fahrpersonal zu. Es kemmt ja nicht darauf an, daß der Wagen hält oder weiterfährt, sondern darauf, daß die Trittbretter frei sind und durch das Anfahren kein Unheil geschehen kann, Fahrgäste sollen also unter allen Umstünden die Hände vom Signal lassen; sie können sich größten Unannehmlichkeiten aussetzen und strafrechtlich verfolgt werden, abgesehen von den erheblichen Kosten, die ihnen im Schadensfalle entstehen werden.

#### Wieder Rheinfahrten

Ueber Ostern (Karfreitag) planmäßiger Verkehr Die Schiffe der "Köln-Düsselderfer" Rheindampf-

schiffahrt nehmen zu Ostern den planmäßigen täglichen Güter- und Personenverkehr wieder auf. Auf der Oberrheinstrecke (Mannbelm-Mannz-Rüdesheim) und am Niederrhein (ab Düsseldorf, Krefeld - Uerdingen, Duisburg - Ruhrert) werden Sonntagsfahrten ausgeführt. Die Schiffe sind geheizt und haben Wirtschaftsbeirjeb an Bord. Ende April wird der Fahrplan verstärkt und der Verkehr

durchgeführt. Damit trägt die "Köln-Düsseldorfer" im rhelnischen Güter- und Personendienst nicht unwesentlich zur Entlastung der Reichsbahn bei.

am Mittelrhein im Umfange des Vorjahres wieder

#### Einsatz der Bauwirtschaft

NSG. Sämtliche, bei den Sefortmaßgahmen zur Behebung von Fliegerschäden eingesetzten Befriebe der Bauwirtschaft (Bauhaupt- und Bau-Nebengewerbe) haben sich zur Entgegennahme welterer Anweisungen in der Einsatzstelle Börse (Frankfurt am Main) (Zimmer 311-6) baldmöglichst zu melden. Die regelmäßige Einsatzleiterbesprechung findet nach wie vor freitags (auch am 31. März 1944) in der Börse um 8 Uhr statt.

#### Zahlung von Ruhegeld und Versorgungsgebührnissen usw.

Die Auszahlung von Ruhegeld und sonstigen Versorgungsgebührnissen durch das Versergungsamt Mainz im Postscheckwege wird sich voraussichtlich bei den Aprilbezügen um einige Tage verzögern. Die Empfänger wollen sich daher einige Tage gedulden, bis die Störungen beim Pestscheckamt beseitigt sind. Anmahnungen an das Versorgungsamt wolle man unterlassen, da diese nicht beantwortet werden

#### Tapferkeit vor dem Feinde

Leuinant Karl-Heinz Becker wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Nachrichten aus dem Leserkreis. \* Gastwirt Heinrich Verhoeven und Frau, Bleichstr. 30, feiern das Fest der silbernen Hochzeit. — \* Am 31. März begeht der Maschinenschlosser August Heydenreich, Biebrich, Tannenbergstr. 48, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Kalle u. Co. AG.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielt \* Stabsgefreiter Willi Größer, W.-Erbenheim, Boelckestraße 18

Sitz der Aerztekammer. Die Aerztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Frankfurt a.M. befinden sich Moltke-Allee 12/14, Erdgeschoß, die Lebens-mittelabteilung und ärztliche Privat-Verrechnungsstelle Hemburg v. d. Höhe, Kurhaus.

Arbeitsbesprechung der Schulungsbeauftragten vertagt. Die für Freitag, 31. März, nach Oberursel i. Ts. (Gauschule der DAF.) anberaumte Arbeitsbesprechung der Schulungsbeauftragten der Gliederungen und angeschlossenen Verbände muß zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Einladungen hierfür ergehen zu gegebener Zeit. Kriegerkameradschaft

Jahreshauptappell. Die ehm. 97er Musketiere führte ihren Jahreshauptappell durch, Kamerad Nauhelm sprach kurz über die Kriegslage und gedachte der Gefallenen und Verstorbenen. Der Schriftführer gab den Jahresbericht bekannt. Die Kassenverhältnisse halten sieh in guten Grenzen.

Karombelage. In der Schwalbacher Straffe stieß ein Moferradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde mit Kopf- und Beinverletzungen ins städtische Krankenhaus gebracht.

Unfall bei der Arbeit. In einem Bierstadter Betrieb zog sich ein Arbeiter bei seiner Tätigkeit so erhebliche Verletzungen der rechten Hand zu, daß er vom DRK, ins Städtische Krankenhaus gebracht

### Heimische Künstler und Künstlerinnen im Einsatz Preude für die Soldaten der Südfront — "Wir danken den dreieinhalb Todesmutigen"

Liebe Wiesbadener Zeitung

to mir liegt ein kleines Stück von Dir. Meine aller hat es mir sozusagen in's Feld geschickt. Liebesbrieflein einer Frontbühne im Osten. So triahrst Du von unserer Arbeit. Zwei Jahre hatz. Ob sich die Leser das vorstellen können? tanh es, wenn ich auch nur am Polarkreis war. heute will ich Dir erzählen, daß auch an der dteast Wiesbadener Kinder den Soldaten Freude annung bringen. Südfront Italien! Wie das klingt. Aber frage einmal die Soldaten, Mand kennen und in diesem Winter in den hyerschneiten Abruzzen oder vor Cassino lagen, manchmal lieber ist! Ich liebe jedenfalls Rolpharacken im Norden auch mehr als die an Steinfliesen sudlicher Ruinen.

heute geht es uns einmal gut. Standquartier heute geht es uns einmal gut. Stander Feld-tige Tage und eine nette Wohnung mit Feldaptecher. Deckname: "Villa Nervenklau". Von fahren wir täglich nach vorne. "3½ lustige maden wir täglich nach vorne. "3½ lustige tanze Sudfront. unter diesem Titel kennt uns schon

as soll ich Dir von unserem Leben schildern? taglichen Fahrten bei Kälte, Schnee und tern, die Vorstellungen in Zimmern, Zelten, Mern die Vorstellungen in Zimmern, oder begig und Kellern, von Autoscheinwerfern oder light erhellt. Manchmal bedenklich nahe von Artillerie musikalisch untermalt. Von Quartieren mit Feldbetten. Von schönen hach der Vorstellung, auf denen wir oft wie bewirtet und von Künstlern aus den Reihen Soldaten wehrbetreut wurden? Vom geheimnis-Soldaten wehrbetreut wurden:

Elmatz im Hauptquartier des OberbefensSodwest oder von unserer Silvesterfeier auf
Gefechtastand? Nur der Tommy, als er um
Ling Soldaten wehrbetreut wurden:

Refehl zur leisten Neujahrsgruß heruberschaft zur then im Nachbarzimmer das den Befehl zur Antwort gab, erinnerten uns an den Krieg. Refessberichter schildern, der unser Programm

und beinahe noch eine Spitfire, die im Tiefflug über unser Haus raste, mit seiner Kamera festhielt? Ein Beitrag für das Archiv der Wochenschau, der vielleicht eines Tages, wenn wir alt und grau ge-worden sind, für einen Propagandafilm der Wehrbetreuung das Licht der Welt erblickt.

Von alledem zu erzählen, würden Deine zeilen-

geizigen Blätter nicht dulden. Nur einen Einsatz möchte ich Dir schildern. Unseren schönsten und gefährlichsten! In den Abruzzen, hinter der Hauptkampflinie. Die Division frug bei mir an, ob wir es wagen würden. Bis 3 oder 4 km. waren wir schon oft vor und glücklich zurückgekommen. Warum nicht diesmal? So nahe hatte sicher noch niemand Theater an der Front gespielt; und das reizte uns.

Bei Einbruch der Dunkelheit ging es los, Wir fuhren drei Stunden mit offenen Wagen über vereiste Straßen. Offiziere begleiteten uns. Die letzten 10 km. wurden wir von einem Krad geführt. Ohne Licht mit heruntergelassener Windschutzscheibe schlitterten die PKW's langsam, aber - unsicher durch den Schnee. Wir standen alle im Wagen und schauten angestrengt auf die gegenüberliegenden Hügel, von denen aus der Tommy Einsicht hatte. Aber an diesem Abend war Ruhe bis auf einige Einschläge bei unserer Ankunft. Spielstätte war ein sicheres Gebäude im Ort. Mit einem Küchenherd notdürftig geheizt und von zehn Kerzen schwach erleuchtet, eine seltsame Frontbühne. 400 Soldaten standen oder hockten auf allen möglichen Sitzge-

Es wurde eine herrliche Vorstellung. Die Soldaten, die uns erst wie ein Weltwunder anstarrten, wurden langsam wach, und nachdem ich als elfjührige Klein-Edith erschien, war der Bann gebrochen. Keiner von ihnen hatte erwartet, daß wir vier armen, verfrorenen Würmer in zwei Stunden Lachen ein kleine Revue mit über 20 Auftritten und ebensoviel herrlichen Kleidern herbeizaubern

würden. Der Beifall war reich und ehrlich für unsere fast immer schwierigen Einsätze. Genau so reichlich, wie das Nachtessen und die Buttercremeterte, die ein feldgrauer Zuckenbäcker für uns gezaubert hatte. 300 mir. hinter der Hauptkampflinie ein einzigartiger Genuß" - so schrieb der Regimentskommandeur in mein Tagebuch, und er meinte damit unsere Arbeit. Sein Adjutant sagte, wir sollten noch einmal am Tage kommen, dann könne man die Engländer drüben Fußball spielen sehen. Und dann schrieb er: Wir danken den 31/2 Todesmutigen",

Es ging alles gut. Um 5 Uhr morgens konnte ich dem Kommandeur mitteilen, daß wir wieder glücklich in unseren Quartieren gelandet waren. Vielleicht hat es der Tommy abgehört. Alle glauben, daß er von unserem Einsatz gewußt hat, und seine Artillerie es in dieser Nacht gut mit uns meinte.

Wochen sind seltdem vergangen. Wir durften uns mit einigen persönlichen Worten von den Soldaten der Südfront im Soldatensender Rom verabschieund sind für ein paar Urlaubstage in die Helmat gefahren.

Irmgard Rose, Hellmuth Preuß und ich, wir drei Wiesbadener Kinder, haben unsere restliche Ber-Vagabundin, Lilli Smolinske, mit in unsere schöne Heimatstadt genommen. Wenn die Zeit es erlaubt, werden wir auch hier die Soldaten einige Abende mit unserer Frontbühne betreuen und unseren 75. Einsatz starten, ehe es mit frischgewaschenen Kleidern und Hälsen dem Polarkreis Edith Rath. entgegen geht.

#### Kulturwoche in Oslo

anläßlich des zehnjährigen Bestehens Deutsch-Norwegischen Gesellschaft in Oslo veranstaltete der Osloer Universität ihren Höhepunkt. Reichs-kommisser Terboven und Ministerpräsident Quisling. die neben hervorragenden Vertretern des norwegischen Eulturlebens anwesend waren, zeichneten die von der Gesellschaft geleistete Arbeit durch die Uebernahme der Schirmherrschaft aus. Dem Gründer und Leiter der Gesellschaft, Prof. Klaus Hansen, wurde der Grad eines Ehrendoktors der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald verliehen. In einer Ansprache behandelte

Prof. Karl Hansen den geschichtlichen Werdegang des kulturellen Austauschs zwischen Norwegen und Deutsch-land, und berichtete über die erfolgreiche Tätigkeit der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft in den letzten zehn Jahren. Die kulturellen Veranstaltungen der Ge-sellschaft sowie ihre Film- und Theaterabende erfreuten in allen Teilen des norwegischen Landes steigender Beliebtheit.

Die Kulturwoche wurde mit einem Konzertabend des Pianisten Professor Walter Glesching (Wiesbaden) ein-geleitet. Ein Lescabend des Dichters Eckart von Naso, die norwegische Erstaufführung des deutschen Farbfilms "Immensee", eine Festaufführung des "Rosen-kavaller" von Richard Strauß, waren Höhepunkte des

Die Kulturwoche wurde mit Werken norwegischer Komponisten abgeschlossen. Es spielte das norwegische Philharmonische Orchester unter der Leitung von Georg C. Winkler, dem ersten Kapelimeister des Deutschen Theaters in Oslo. Zum Vortrag gelangten eine Sinfonle von Christian Sinding, die sinfonische Musik "Pah", die David Monrad-Johansen unter dem Eindruck des gleichnamigen Romans von Knut Hamsun schrich, und die Rhapsodie Nr. 3 von Johann Svendsen. Knut Hamsun übermittelte der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft seine Wünsche für eine weitere erfolgreiche Arbeit.

#### Die Wiener Staatsoper in Bukarest

Die Wiener Staatsoper gab unter der Leitung thres Direktors Dr. Karl Böhm in Bukurest ein Gastspiel mit Mozarts "Cosi fen tutte". Die hervorragende Leistung der Sollsten, des Chors und des Orchesters sowie die einzigertige Ausgeglichenheit der Aufführung hinter-ließen bei den rumänlschen Zuschauern einen tiefen Eindruck. Am Ende der Vorstellung durchbrauste ein Begeisterungssturm das Nationaltheater.

Für die Wehrmachtbetreuung. Hedy Ullas-Kreimer und Eisa Reltz-Herrmann, Schülerinnen der Lehrerin für Gesang und Klavier A. Puchmeyer (Wiesbaden) wurden für Wehrmachtkonzerte verpflichtet.

Zum Tode von Felix Woyrsch, Mit dem Komponisten und Chorleiter Professor Felix Woyrsch, der zu Altona im 84. Lebensjahr dahingegangen ist, verliert das Musikleben einen hervorragenden Kopf. Sein siches Schaffen, das Oratorien, Sinfonien, umfangreiches Schaffen, Kammermusik, ein Violinkonzert, Motetten, Lieder usw. umfaßt, ist durch meisterhafte und einmalige Verneudeutscher Ausdrucksharmonie mit den Qualitäten der a capella-Kunst gekennzeichnet,

#### Ein verdienter Jubilar

25 Jahre Obermeister der Schuhmacher-Innung



Aufnehme: WZ., Rudolph

Der über die Kreise seines Handwerks weit hinaus bekannte Ober-meister der Schuhmacher-Innung, Pg. Wilhelm Römer, konnte dieser Tage auf eine 25jährige Amtstätigkeit als Obermeister zurückblicken.

Pg. Römer wir seinen Berufskameraden in diesem Vierteljahrhundert Vorbild treuer Pflichterfüllung und es ist seiner Tatkraft zu verdanken, auch unter den heutigen erdie Versorgung

schwerten Kriegsverhältnissen unserer Bevölkerung mit Schuhreparaturen reibungslos durchgeführt werden kann.

Seine engeren Mitarbeiter und sein Beirat der Schuhmacher-Innung überbrachten ihrem Obermeister, dem sie teils ebenfalls schon Jahrzehnte in gemeinsamer Arbeit verbunden sind, im Namen Innung die herzlichsten Glückwünsche und die Kreishandwerkerschaft sprach durch Kreishandwerksmeister Pg. Stoll den Glückwunsch des gesamten Wiesbadener Handwerks aus.

#### Gauentscheid in Wiesbaden

Bekanntgabe der Punktbesten im RBWK.

\* Die Besten in der Kreisentscheidung des Kriegsberufswettkampfes der Berufsgruppen Handel, Industrie, Gaststätten-, Wehrmacht und freie Berufe wurden in den letzten Tagen zu einem Gauentscheid nach Wiesbaden einberufen. Nach drei Tagen strenger und vielseitiger Prüfung, die von der DAF, und der Hitler-Jugend gemeinsam mit Fachkräften der städt. Handelslehranstalten durchgeführt wurden, traten die Jungen und Mädel zur Siegerehrung an.

Die von der Bannspielschar der Hitler-Jugend mit Chor und Orchester umrahmte Feierstunder bildete den Höhepunkt und Abschluß des edlen Wettstreites. Die ersten beiden Sätze aus Händels "concerto grosso", unter Leitung von Paul Schüll vom Bahnorchester vermittelt und Worte des Führers, sowie des Arbeiterdichters Heinrich Lersch fanden den Weg zu den Herzen der Wettkampfteilnehmer und leiteten über zu einer Ansprache des Kreisobmanns der DAF. Pg. Wehnert.

Der Redner gab besonders seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz der vielen Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, der Wettkampf so hervorragende Leistungen zeitigte. Ob im theoretischen oder praktischen Teil der berufskundlichen Prüfungen, ob bei den Fragen der weltanschaulichen Schulung oder beim Sport, immer hätten Jungen und Mädel ihr Bestes hergeben. Pg. Wehnert gab dann die Punktbesten des Wettkampfes bekannt. Er verband mit der Bekanntgabe der Ergebnisse die besten Glückwünsche der DAF, für den weiteren Berufsweg der Sieger und ermahnte sie, den einmal erkämpften Lorbeer zu verteidigen und in ihm den Ansporn zu noch größeren Leistungen zu erblicken. Bannmädelführerin Ney überbrachte die Grüße des dienstlich verhinderten Bannführers. Sie forderte die zum Gauentscheid angetretenen Kreissieger auf, sich auch außerhalb ihres Berufes, im Kriegseinsatz der Hitler-Jugend und im täglichen Leben, als die Besten zu erweisen.

Mit dem Gruß an den Führer und dem Lied der Jugend fand die Feierstunde ihren Abschluß. Kk,-

### Adebars sind doch nicht unbedingt treu Ergänzende Ausführungen zu der von uns angeschnittenen Storchfrage

Abschließend zu dem "Kapitel Storch" veröffent-

lichen wir nachstehend eine weitere Zuschrift aus dem Leserkreise, die wir ihrer Ausführlichkeit und interessanten Darstellung wegen unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Der Storch gehört zu den Vogelarten, die, wie wir bereits schilderten, lebenslängliche Ehen schlie-Ben. Das sagt aber nicht, daß beide Ehegatten auch im fernen Süden-immer zusammenhalten. Sie können dort sehr wohl getrennt und weit voneinander die "eheliche Freiheit" genießen, wie überhaupt der Storch, nach Berichten, in manchen Fällen ganz unverdient "im Geruch einer Sittenstrenge", wie sie das Tierleben nur in den seitensten Fällen kennt, steht. "Extravaganzen" beider Ehegatten sind auch bei "Langbeina" nicht ausgeschlossen, was ja im Aberglauben von der Verurteilung ungetreuer Störchinnen durch die "Storchgerichte" zum Ausdruck

In diesem Zusammenhange dürften noch folgende Ausführungen von allgemeinem Interesse sein: Zur Erforschung des Vogelzuges ist zuerst, etwa um die Jahrhundertwende, bei dem Storch die Vogelberin-gung in großem Maßstabe durch die Vogelwarte in Rossitten durchgeführt worden. Diese Beringung ergab zwei wichtige Feststellungen, nämlich zunächst die, daß die Störche, die westlich der Weser nisten, im Herbst nach Südwesten fortziehen und über Frankreich, Spanien und Gibraltar Afrika erreichen, während die östlich der Weser beheimateten Störche in südöstlicher Richtung über den Balkan, Kleinasien und über den Suezkanal dorthin gelangen. Auf denselben Wegen erfolgt im Frühjahr die Rückreise, wobei bis 400 km täglich zurückgelegt werden, während bei der Hinreise nur etwa die Hilfte dieser Strecke geflogen wird.

beginnt auch das Orakeln über den voraussichtlichen neuen Fußballmeister. Mit Rücksicht auf die Kriegs-

verhältnisse werden längere Reisen der Mannschaften selbstverständlich vermieden und so werden wieder, wie schon in den letzten Jahren, seitdem der Endkampf

um die "Viktoria" nach dem Pokalsystem ausgetragen wird, die jewellig benachbarten Gaumeister zumindest

in den Vorrunden gegeneinander antreten. Im Vorjahr gelangten sowohl in der Meisterschaft, wie auch im

Pokal folgende Mannschaften in die Vorentscheidung: Holstein Kiel (im Pokal LSV. Hamburg), Dresdner SC.,

Wie in diesem Jahre die Besetzung der Endrunden aussehen wird, darüber bestehen kaum noch Zweifel.

22 Meister stehen fest und die übrigen neun sind auch kaum noch fraglich. Der große Favorit im Nord-

westen ist natürlich LSV, Hamburg, der nach seinen letzten großen Leistungen in der Tat eine wich-

tige Rolle spielen müßte. Aber schon in unmittelbarer

schaft. Mannschaften wie Holstein Kiel, Wilhelmshaven 05 und Eintracht Braunschweig sind schließlich Gegner, die keineswegs unterschätzt werden dürfen. Im Nordosten darf der Verteidiger des deutschen Meistertitels, der Dresdner SC, keineswegs mit einem leichten Spaziergang rechnen. Der neue Pommernmeister HSV. Grosborn muß sehr hoch eingeschätzt werden, und auch Berlins neuer Meister Hertha/BSC, wird keine untergeordnete Rolle spielen. Die Gruppe im Südwesten verspricht nicht minder interessant

Nachbarschaft haben die Hamburger erns schaft. Mannschaften wie Holstein Kiel,

Saarbrücken (im Pokal Schalke 64), Vienna Wien

Sportnadrichten

Um nun zu erfahren, ob auch die Jungstörche dieselben Zugstraßen einhalten, machte die Vogelwarte Rossitten interessante Versuche. Gefangene und besonders gekennzeichnete Jungstörche aus Ostpreußen brachte man nach Essen und ließ sie, damit sie vollständig auf sich angewiesen waren, erst dann, als die Freiheitsstörche längst fortgezogen waren, fliegen. Es ergab sich die überraschende Tatsache, daß die ostpreußischen Störche die typische Zugrichtung S. O. einschlugen. Dieser Versuch bewies, daß dem Storch die allgemeine Richtung des Wanderzuges angeboren ist.

Zuweilen kommt es vor, daß die alten Störche ihre Jungen aus dem Neste werfen oder gar auffressen. Das liegt "in der befremdenden Wesensart der Vögel, denen es nicht gegeben ist, sich mit Liebe um schwache und kranke Jungen zu kümmern." "Wenn diese nicht mehr fähig sind, Nahrung aufzunehmen oder Bewegungen zu machen und Laute auszustoßen, die für ihre Art üblich sind, erkennen die alten Störche ihre Jungen nicht mehr an" und es geschieht das uns Unfaßbare. Hierauf beruht auch die bekannte Erscheinung, daß Vögel über schwache Artgenossen herfallen und sie töten.

Es ist gewiß sonderbar, daß das Leben eines Vogels, der dem Menschen, besonders dem Dorfwohner, so nahesteht, uns immer wieder vor neue Rätsel stellt. Obwohl seit der erschreckenden Abnahme der deutschen Störche in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts die Zahl im letzten Jahrzehnt wieder im Zunehmen begriffen ist, ist das fernere Schicksal der deutschen Störche jedoch ungewiß. Es ist daher als eine geradezu dringende Angelegenheit der Dorfgemeinden zu bezeichnen, nach bestem Vermögen alles zu veranlassen, "um Störche bei sich zu Gast zu laden".

#### zu werden. Wird sich hier Schalke 04 wieder durch-setzen können? Die KSG. Saarbrücken ist wohl nicht mehr in der starken Form des Vorjahres. Wenn der FC. 93 Mülhausen seine Bombenbesetzung behält, darf der Eisaßmeister nicht übersehen werden, auch der VfR. Mannäeim, und ebenso der Meister von Köin-Aachen, VfL. 99 Köin-Sülz 67 oder Düren 99, dürfen nicht Endspiele der vielen Möglichkeiten In drei Wochen, am 16. April, ist der Beginn der Endspiele der Gaumeister um die fünfte Kriegs-Fußballmeisterschaftvorgesehen. Das gibt den unterschätzt werden. Bielbt die Gruppe im Süd-osten. Hier steht natürlich der Pokalsieger Vienna Fußballfreunden sehr viel Stoff zum Bätselraten, denn wenn die Meisterschaft dem Höhepunkt entgegengeht,

Wien als klarer Favorit fest, denn der 1. FC. Nürnberg wartete zuletzt mit zu unterschiedlichen Leistungen auf. Eher könnte Bayern München für eine Ueberráschung sorgen? Wie sich die Endspiele gestalten werden, hängt in

erster Linie von den jeweiligen Ergebnissen der aus-getragenen Vorrunden ab. Das eine steht fest, sehr reiz-voll werden wieder die Endspiele werden und im Grunde genommen wollen wir stolz sein, daß wir im fünften Kriegsjahr den Meisterschaftsendkampf überhaupt durchführen können, der auch jetzt den Sport-freunden viel Abwechslung vermitteln wird.

#### Rudolf Harbig gefallen

Der deutsche Weltrekordläufer, Feldwebel Rudolf Harbig, setzte im schweren Abwehrkampf an der Ostfront sein Leben für Deutschlands Freiheit ein. Die ge-samte deutsche Sportgemeinde wird mit Erschütterung die Kunde von dem Heldentod Rudolf Harbigs ver-nehmen. Der erfolgreichste deutsche Leichtathlet, auf dessen Namen noch die Weltrekorde über 400, 809 und 1809 Meter lauten, hat seinen höchsten soldatischen Einsatz gegeben. Das Andenken an Rudolf Harbig kann nicht besser gewürdigt werden als durch die Worte, die Reichsfachamtsieiter Dr. Karl Ritter von Halt einmal dem deutschen Meister widmete: "Den deutschen Sportsmann adelt seine Leistung, die er unter Einsatz höchster Willenskraft erarbeitet, nicht der Ruhm ist das erstrebenswerte, sondern die Arbeit auf dem Wege zur Höchstleistung!"

KREIS WIESBADEN Geschältsstelle: Withelmstrebe !! Rul: 59237 . Posischeck: fla. 120

Versammlungskalender

Der Kreisleiter

Donnerstag, den 30. März 1944
OGL. Mitte: 39 Uhr im Gasthaus "Holl's Birenstraße 6 erweiterte Politische-Leiter-SMittenahme: Alle Polit, Leiter, Amtswalter und -waiterster NSV., DAF., NSF. und NSKOV.

Freitag, den 31. März 13:4

OGL. W.-Bierstadt: 20 Uhr im Gasthaus "Zum Stock" Mitgliederversammlung. Teilnahme: Polit. 13:4

Führer und Führerinnen der Gliederungen, Walter angeschlossenen Verbände.

OGL. W.-Dotzheim: 20 Uhr im Gasthaus "Schöte" sicht" Politische-Leiter-Sitzung. Teilnahme: Zellen- und Blockleiter und Blockheifer, Führer Führerinnen der Gliederungen, Walter und Warte der Geschlestenen.

ogl. Geisberg: 29 Uhr Politische-Leiter-Situation Geisberg: 29 Uhr Politische-Leiter-Situation Team Gelben Zimmer des Paulinenschlößehens, Testa Alle Mitglieder des Stabes, alle Zellen- und Mocki Blockheifer sowie sämtliche Männer der Luftet bereitschaften. (Weiße Ausweiskarten sind mitrobri

OGL. Nord: 29 Uhr im Gasthaus "Zum Römer-dingenstraße erweiterte Politische-Leiter-Situat Schulung, Teilnahme: OG.-Stab, Zellen- und Booken Pührer und Führerinnen der Gliederungen, Waltet Warte der angeschlossenen Verbände sowie die

OGL. Rheinstraße: 20 Uhr in der Aula der Schulte der Oranienstraße Mitgliederappeil mit Schulun-nahme: Sämtliche Pg., Pgn., Führer und Führer-der Gliederungen, Walter und Warte der angeschlosses Verbände. OGL. Sad: 20 Uhr im Sitzungssaal der OG. Geststelle, Kaiser-Friedrich-Ring 40 Politische-Leiter alle

Teilnahme: OG.-Stab, Zellenleiter, Ortsfrauen OGL. Südend: 19.15 Uhr Besprechung der Amts-Zellenleiter sowie der Luftschutzbereitschaftsleite

r OG.-Geschäftsstelle.
OGL. Westend: 20.15 Uhr Schulung im Gasthaus pg. und der OG.-Geschäftsstelle.

Lokomotive". Teilnahme: Sämtliche Pg. und Führer und Führerinnen der Gliederungen, Walter Warte der angeschlossenen Verbände.

Kreisfrauenschaftsleitung: Abtellung Volkstush land, 15 Uhr Schulung, Mainzer Straße 2.

#### Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 15-15.20 Uhr: Kleines zert der Wiener Symphoniker. — 15-30 Uhr: Kleiner musik. — 16-17 Uhr: Cooker. — 15-30-16 Uhr: 50 gd musik. — 16—17 Uhr: Opern- und Konzertmusik. bis 18.30 Uhr: Hamburgs Unterhaltungssendung wenn die Musik nicht war". — 19.45—30 Dr. Goebbels-Aufsatz: "Die europäische Narkow 20.15—21 Uhr: Melodien aus alten und neuen 7000 22—22 Uhr: "Zwei mai zwei ist vier", ein Spot Liebe mit bekannten Operettenmelodien.

### Soo dick geschält?

Da bleibt nicht viel übrig! Das ist aber nötig, wenn die Kartoffelvorräte reichen sollen. Deshalb richtig einteilen und vor allem Schälverluste ver meiden. Wer das nicht tut schädigt sich selbst.

Nur Pellkartoffeln

Mein über alles geliebter Mann, der liebevolle Vater seiner Kinder, mein lieber Schwiegersohn, unser lieber er, Schwager und Onkel

Erwin Rettert

Obergeft, in einem Art.-Regt., fand bei den schweren Kämpfen im Osten am Tage seines 33. Geburts-tages, kurz vor seinem Heimat-urlaub, den Heldentod, Er gab sein Junges Leben für Führer und Vater-land.

In tiefem Schmerz: Frau Erna Rettert, geb. Saewert, u. Kinder, nebst allen Angehörigen Wiesbaden, den 29. März 1944

Mein über alles geliebter Mann, mein guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, ager, Onkel und Nette

Franz Moos Soldat in einem Art-Regt., fand bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 24. Februar 1944 den

geb. Baumgarten, u. Töchterchen Berta, nebst allen Anverwandten Mainz-Kostheim (Hauptstr.), -Wies-baden (Dotzheimer Straße 65), den

Mein lieber braver Mann der stolze Papa seines Söhr Schwiegerschn, Bruder, Schwager Onkel, Nette und Kusin

Gustav Oberländer Obergefr. in einem Gren.-Regt Inhaber des E. K. 2, Kl., des Inf.

Innaber des E. K. Z. KI., des Int.-Sturmabzeichens, der Ostmedaille und des Verwundetenabz., starb kurz vor seinem 34. Geburtstag u. Heimaturlaub am 7. März 1944 an seiner am 26. Februar erlittenen schweren Verwundung im Osten den Heidentod.

den Heldentod. In stillem Schmerz: Frau Laura Oberländer, geb. Dehler, und Söhnchen Edgar, sowie alle Angehörigen Wiesbaden (Feldstraße 3)

Am 24. März fiel durc Feindeinwirkung in Frankfur in treuer Erfültung ihre Dienstpflicht unsere liebe Schwe ster, Schwägerin und Tante

Frau Anni Schneider

gob Henzel m Alter von 45 Jahren. Rud, W. Henzel, Ing., z. Z. Hptn Henzel, Ing., u. Fam., Dora Eg-gers-Henzel, DRK.-Heiml. i. Felde liesbaden, Mainz-Kastel, im Felde, en 29. März 1944.

den 17. Marz 1944. Einäscherung: Freitag, 31. März, 17.15 Uhr, Südfriedhof, Von Bei-leidsbesuchen bitten wir abzusehen.

fallen, heute vormittag unsere lieb Mutter, Schwiegermutter, Großmut ter, Urgroßmutter, Schwester Schwägerin und Tente ter, Urgi Schwägerin

Frau Johanna Luther Witwe, geb. Back, im 77. Lebens, ahre nach einem arbeitsreichen Leben in die Ewigkeit abzurufen. In tiefer Trauer: Die Kinder nebst

atten Angehörigen W.-Biebrich (Schloßstraße 27), z. Z. Wiesb, Str. 54, II.), 27, März 1944. Beerdigung: Freitag, 31, März, 14 Uhr, Friedhef W.-Biebrich

Hart griff das Schicksal in unser Lebensglück und entriß mitten aus seinem arbeitsreichen Leben mei-nen über alles geliebten herzens-guten Mann, den treusorgenden Vater seines einzigen Kindes, un-seren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Ernst Hönow

Verwaltungssekretär, inh. verschie-dener Ehrenzeichen, im Alter von 47 Jahren. Im Namen der Hinterbliebenen:

Im Namen der Hinterbiebenen: Erna Hönow, geb. Waese, und Kind Ingrid Kind Ingrid den 28. März 1944. — Trauerfeier Sonnabend, 1. April, 11 Uhr, Süd-tinchlof

Heute abend verschied nach lar gem schwerem, mit großer Geduld ertregenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwie-gervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel.

Herr Wilhelm Klein

im Alter von 73 Jehren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Lina Klein, geb.
Killien, und Kinder
Wiesbeden (Platter Str. 60, Part.),
den 27. März 1944. — Beerdigung:
Freitag, 31. März, 8.45 Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofs
aus nach dem Nordfriedhof, Traueramt: Sonnabend, 1. April, in der
Marla-Hilf-Kirche

Gott dem Allmächtigen hat es ge-fallen, unsere liebe gute Schwe-ster, Schwägerin und Tante, Fras-

Wilhelmine Rockenbach Witwe, geb. Will, im 76. Lebens ahre nach längerem, mit größte Seduld und Ergebung getragenen eiden, zu sich in die Ewigkeit zu In stiller Trauer: Heinrich Will

und Angehörige Wiesbaden (Arndtstr. 8, II.) — Be setzung fand in aller Stille stat

Am 28. März nahm Gott der Her meine liebe gute Frau, unser ur vergeßliches herzliches Mütterleir Großmutter

Frau Luise Eisel geb. Mehl, im 74. Lebensjahre zi sich in die ewige Helmat. Im Namen der Hinterbliebenen

Im Namun der Hinterbliebenen Christian Elsei und Kinder, sowie alle Angehörigen Wiesbaden (Schwarzenbergstr. 11) Beerdigung: Montag, 3. April, un 14.15 Uhr, vom Südfriedhof aus

Gott dem Allmächtigen hat es ge fallen, heute meine liebe Schwester unsere Schwägerin und Tante

Frl. Maria Horn

Fri. Maria Horn
im Alter von 68 Jahren von ihrem
langen schweren Leiden zu sich
in die Ewigkeit abzurufen.
Für die trauernden Hinterbliebenen: With. Horn
Wesbaden (Mainzer Str. 94, Luxemburgstraße 19), den 27. März 1944.
Beerdigung: Freitag, 31 März, um
13.30 Uhr, Südfriedhof. Traueramt:
am gleichen Tag, 6.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Trauerkieldung wird gefärbt: Zwick & Heeschen, Langgasse 4, Goldg. 16, Platter Strate 77, Fernruf 24800

Non- unit verm. Kapellenstraße 8, 1.

12 Zim., möbl., mit Küchenben. sof. zu vermieten. L 8d1 WZ.

12 Zimmer, leer. Part., zum 15. 4 zu vermieten. Zuschr. H 3845 WZ.

13 Zimmer, leer. Part., zum 15. 4 zu vermieten. Zuschr. H 3807 WZ.

21 Zimmer, leer. Od. tellmöbl., von alt. Haltestelle Zuschr. H 379 WZ.

22 Zimmer, leer od. tellmöbl., von alt. Haltestelle Zusch. H 379 WZ.

23 Zimmer, leer od. tellmöbl., von alt. Haltestelle Zusch. H 379 WZ.

24 Zimmer, leer od. tellmöbl., von alt. Haltestelle Zusch. H 379 WZ.

25 Zimmer, leer od. tellmöbl., von alt. Haltestelle Zusch. H 379 WZ.

26 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

27 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

28 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

29 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

29 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

29 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

29 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

29 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

29 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

29 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

29 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

20 Zimmer, leer (keine Maris.) ges. L 6154 Geld., Arraband am 26, 5. Im Resid.

20 Zimmer, leer od. tellmöbl., work keiner Str. 7; del. Kleerichen Str. 12; leer L 6154 Arraband am 26, 5. Im Resid.

21 Zimmer, leer od. tellmöbl., work keiner Str. 7; del. Kleerichen Str. 7; del. Kleerichen Str. 7; del. Kleerichen Str. 7; del. Kleerichen Str. 12; leer L 6154 Arraband am 26, 5. Im Resid.

22 Zimmer, leer od. tellmöbl., work keiner Str. 7; del. Kleerichen Str.

u. Bedlenung. Bärenstraße 8, II.
Wohnschlafz., behagl. möbl., sonn., mit teilw Verpfl., an geb. ält. Herrn als Dauerm sof. zu vm. L 8398 WZ.
Wohnschlafz., möbl., ohne Wäsche, zu vermieten. Herrngertenstraße 4, Part.
Wohne und Schlafz., möbl., an Berufst. Zu verm. Kapellenstraße 8, I.

Zimmer, möbl., mit Küchenben. sof. zu verm. Kapellenstraße 8, I.

Zimmer, leer, Part., zum 15, 4, zu Herrn gesucht. Mögl. Nähe einer Samtschat, dkbl., mit roten Punkten Lederschulranzen.

Der Oberburgermeister, Wirtschaftsamt f. April, 10, 30 Uhr. Reichslamt vorher 9, 30 Uhr: Reichslamt vorher Page vorher 9, 30 Uhr: Reichslamt vorher 9, 30 Uhr: Reichslamt vorher Pag

Marsardenzim., mittelgroß, hell, leer od. teilw. möbl., zu verm. H 5828 WZ

Nach schwarem, mit großer Geduid ertragenem Leiden starb em 23. Marz unsers von allen vererhrit Tante.

Zomen u. 1 Herrn (berust.) sofort ges. Elizusch, bzw. Anruf Tel. 22522 Wiesbaden im Monat April 1944. (7) red or Pitichtieuwerh.

Fräuldein Eugenie Zizold Carmen Gandeski, geb. Duncker (i.z. Zwhihfurz), zugl. im Namen aller Freunde und Bekannten Wiesbaden (Kapellenstt. 71). — Elizasch-bzw. Zwhihfurz, zugl. im Namen aller Freunde und Bekannten Wiesbaden (Kapellenstt. 71). — Elizasch-bzw. Zwhihfurz, zwgl. im Namen aller Freunde und Bekannten Wiesbaden (Kapellenstt. 71). — Elizasch-bzw. Zwhihfurz, zwgl. im Namen aller Freunde und Bekannten Wiesbaden (Kapellenstt. 71). — Elizasch-bzw. Zwhihfurz, zwgl. im Namen aller Freunde und Bekannten Wiesbaden (Kapellenstt. 71). — Elizasch-bzw. Zwhihfurz, zwgl. im Namen aller Freunde und Bekannten Wiesbaden (Kapellenstt. 71). — Elizasch-bzw. Zwhihfurz, zwgl. im Namen aller Freunde und Bekannten Wiesbaden (Kapellenstt. 71). — Elizasch-bzw. Zwhihfurz, zwgl. im Namen aller Freunde und Bekannten wird zwein zw

Wisbabeden, Adleinstraße 37, Traungg
1. April, 15,30 Uhr, Maria-Hiltkriche
Welter Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 33, Traungg
2. April, 15,30 Uhr, Maria-Hiltkriche
Welter Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 33, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Str. 33, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Ulsee Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 33, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Ulsee Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 33, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Under Halbertelle, H. 371 W.Z.

Welter Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 33, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Ulsee Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 33, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Ulsee Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 33, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Under Halbertelle, H. 371 W.Z.

Welter Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 33, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Ulsee Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 33, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Ulsee Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 34, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Under Halbertelle, H. 371 W.Z.

Welter Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 35, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Ulsee Gleißte, gob. Bach, Rudesh
Str. 35, Traungg, 2. 4, 15 Uhr, Bangs
Under Halbertelle, H. 371 W.Z.

Jimmer, Naho, India Charles, C. 4, 15 Uhr, 2. 4,